

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 13 | 2024 • 23. Juli 2024

**BAUGRUND
GESUCHT**



Langgasse 5, 6460 Imst
+43 5412 62148
Alpen Creativ Bau zuhaue@alpen-creativ-bau.at
www.alpen-creativ-bau.at
...ein gutes Gefühl zu Hause zu sein

Foto: Ötztal Tourismus, Manuel Kottersteger

Endlich Sommer!
Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
eine schöne Zeit.



Gewerbepark 12 | 6460 Imst
www.krimer-imst.at
Tel. 05412 61665

Krymer
küchen

Pfunds-Kerle Fest

Großes Zeltfest in Pfunds 22. – 24.8.2024



Für Unterhaltung sorgen:
Läts Fetz, die MK Pfunds, Marc Pircher im Duo, DJ M'NM,
die Gruppe ZUNDER und natürlich die Pfunds Kerle.
Nähere Infos unter www.pfunds-kerle.at

Jagd-, Outdoor-, Landhaus- & Vereins-
BEKLEIDUNG



astri
Tradition die passt®

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | 

Geschützte Werkstätte in Imst feierte im Beisein zahlreicher Prominenz ihr 20-jähriges Bestehen



impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)
Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Lisa Hairer (liha)
Friederike Hirsch (riki)
Peter Leitner (pele)
Edith Lorber (elo)
Christian Novak (novi)
Nina Schrott (nisch)
Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846573-19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Karin Neururer, Tel. 0676-846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at
Daniela Pohl, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: dp@impuls-magazin.at
Ermina Aljucic, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: ea@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 27. August 2024**

Es ist ein wunderbares Gemeinschaftswerk. Mit Unterstützung des Landes, der Wirtschaftskammer, der Arbeiterkammer, des Arbeitsmarktservice und des Sozialministeriums wurde vor 20 Jahren in der Imster Industriezone ein metallverarbeitender Betrieb gegründet, der Menschen mit Behinderung Arbeits- und Ausbildungsplätze bietet. Dieses längst auch geschäftlich erfolgreiche Projekt gelebter Sozialpartnerschaft feierte jetzt ein großes Fest. Die 65 Mitarbeiter:innen begrüßten Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft zu ihrer Jubiläumsfeier.

- 1 Zwei Pioniere für Beschäftigungsprojekte benachteiligter Menschen. **Walter Guggenberger**, langjähriger Nationalrat und Leiter des Tiroler Bundessozialamtes, und **Harald Oberhauser**, erster Geschäftsführer der Geschützten Werkstätte Tirol, wurden für ihr Engagement geehrt.
- 2 Der Imster WK-Bezirksobmann **Josef Huber**, **Michael Knaus** als Tiroler Sprecher des Bundesverbandes für Menschen mit Behinderung und AK-Vizepräsident und Bundesrat **Christoph Stillebacher** gratulierten zum Firmenjubiläum.
- 3 Sieben Mitarbeiter:innen, die seit der Gründung in der Geschützten Werkstätte in Imst tätig sind: **Matthias Mungenast**, **Martin Ehart**, **Claudia Stanglechner**, **Markus Kraler**, **Renato Matt**, **Dietmar Stocker** und **Thomas Ötzbrugger**.

- 4 **Claudia Bair**, Dolmetscherin für Gebärdensprache, führte gemeinsam mit dem beim ORF Tirol für die Aktion „Licht ins Dunkel“ zuständigen **Bernhard Triendl** durch das Festprogramm.
- 5 Für die schwungvolle musikalische Umrahmung sorgten **Ingo Salficky** und **Geri Hochleitner** vom Duo „Vielsaitig Light“.
- 6 Ebenfalls für langjährige Firmentreue geehrt wurden **Helmut Kazelor**, **Gerhard Lüftenegger**, **Hans Tipotsch**, **Erika Schädler** und **Terezia Cine**.
- 7 Der Geschäftsführer der Geschützten Werkstätte Tirol **Klaus Mair** und der Standortleiter der Imster Werkstätte **Markus Wehinger** freuten sich über großartigen Besuch beim Fest.
- 8 Erhielten Dank für ihre Unterstützung: **Johannes Schranz**, stellvertretender Landesgeschäftsführer des AMS Tirol, **Angelika Alp-Hoskowitz**, Leiterin der Landesstelle Tirol des Sozialministeriumservice, und Wirtschaftslandesrat

- Mario Gerber.
- 9 Fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz sichtlich wohl: **Michael Haid** aus Nassereith und **Lukas Heier** aus Karrösten.
- 10 Die Brüder **Andreas** und **Mathias Eberl** servierten mit ihrem Chef, dem Metzgermeister **Bruno Steiner**, ein Grillmenü vom Feinsten.
- 11 **Laura Casari** aus Imst ist eine von vielen Lehrlingen in der Geschützten Werkstätte Tirols. Die aus einer Schnitzerfamilie stammende Imsterin ist als Bürokauffrau im zweiten Lehrjahr.
- 12 Auch **Hermann Neurauter** aus Obsteig und **Haydar Tugrul** aus Imst haben im metallverarbeitenden Betrieb eine Arbeitsstelle gefunden, die ihnen viel Freude bereitet.
- 13 Ein Extra-Blumenstrauß für eine gute Seele. Die in Umhausen lebende **Claudia Stanglechner** ist seit der Gründung der Imster Werkstätte in allen Bereichen der Administration und Organisation tätig.

Fotos und Text: Meinhard Eiter

Ruhige Hand, viel Geduld und Tierliebe

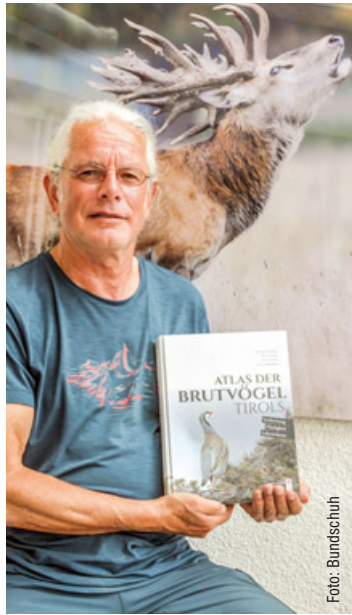
Der Imster Elmar Mayr fängt mit seiner Tierfotografie einzigartige Bilder ein

Elmar Mayr hat die Tierfotografie und die Vogelwelt als sein bevorzugtes Motiv nicht zum Beruf gemacht, stellt aber hochprofessionelle Ansprüche an seine Aufnahmen, dazu kommt ein exzellentes Wissen über Vogelstimmen und die Bedeutung besonderer Melodien und Rufe. Sein Expertenwissen ist bis hin zu Stellen der Tiroler Landesregierung gefragt.

Beim Betreten von Elmars Wohnung in Imst wird recht schnell klar, dass man sich im Zuhause eines Tierliebhabers befindet. Dass die großformatigen Fotografien an den Wänden allesamt von ihm selbst stammen, lässt den Besucher jedoch staunen. Zum Brotberuf hat der Vermessungstechniker Elmar Mayr die Tierfotografie nicht gemacht, seine Arbeiten sind dennoch in zahlreichen Bildbänden vertreten und in Ausstellungen zu betrachten. Gerne erinnert er sich auch an seine Bildschau in Mils bei Imst zum Thema Vögel der Auenlandschaft. Die Milser Aue und der Schutz dieses Naturjuwels ist ihm ein besonderes Anliegen. „Tirol ist nicht reich an Auen, die sehr spezielle Tier- und Pflanzenwelt dieser kleinräumigen Biotope bedarf deshalb eines besonderen Schutzes“, gibt der Vogelkundler zu bedenken.

Schon als Kind Tierliebhaber

Die großartigen Tieraufnahmen im Eingangsbereich versprechen also schon eine spannende Einführung in die Welt der Tierfotografie und Ornithologie. An erster Stelle steht für Elmar aber nicht das perfekte Foto um jeden Preis, sondern Wertschätzung und eine Form der Dankbarkeit gegenüber der Natur und ihren Erscheinungsformen, daraus erschließt sich für ihn auch die Verpflichtung diese seine Umwelt so zu bewahren wie sie ist und Tiere nicht durch Fotografie aus ihrem gewohnten Lebensrhythmus zu bringen. „Ich bin“, beginnt er, „in Karrösten aufgewachsen und mein Vater, von Beruf war er Lastwagenfahrer, hatte ein Gehege mit Hirschen und anderen Tieren,



Auch im „Atlas der Brutvögel“ finden sich Aufnahmen von Elmar Mayr.

von ihm habe ich wohl auch die Begeisterung für die Vogelkunde geerbt. Für meinen Vater waren Tiere überhaupt alles, für die Hirsche, Rehe und die Fasane hatte er eigens eine Wiese gepachtet, und er hielt auch unterschiedliche Vögel. Ich erinnere mich, da war ich sieben Jahre alt, dass ich mich so lange neben ein Huhn gesetzt habe, bis es ein Ei gelegt hat, erst dann war ich mir sicher, dass meine Mutter recht hatte, wenn sie sagte, dass Hühner Eier legen. Ich ging zu ihr und verkündete nicht ohne Stolz: Sie hat ein Ei gelegt.“

Autospengler und Vermesser

Nach der Schule in Karrösten und Imst erlernte Elmar in einem Imster Betrieb den Beruf des Autospenglers und schloss seine Ausbildung als Karosser-Geselle ab. Diesem Beruf und auch seinem Arbeitgeber blieb der spätere Landvermesser über zehn Jahre treu. Dann eröffnete ihm in erster Linie seine Leidenschaft zum Berglauf den Umstieg in ein für ihn gänzlich neues Berufsfeld. In Sachen Berglauf als Leistungssport meint er nicht ohne Stolz: „Im Oberland hat mi dazumal koana genommen.“ Zum damaligen Zeitpunkt wurden im Bezirk Vermessungsarbeiten mit Gipfelkreuzen als Fixpunkte durchgeführt. Es bestand Bedarf an einem bestens



Aus Mayrs ruhiger Hand ein Wiedehopf mit „Festmahl“.

Foto: Mayr

trainierten, ortskundigen Mitarbeiter, der auch körperlich in der Lage war die zum Einmessen notwendige Ausrüstung zu tragen. Über „sieben Ecken“ kam man auf den in Sportlerkreisen bekannten Elmar Mayr. Dass Elmar diese Chance ergriffen hatte, bereute er bis zum heutigen Tag in keiner Sekunde.

Zur Tierliebe kam die Kamera

Im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen war Elmar über vier Jahre als Messhelfer tätig und die Arbeit machte dem Bergsportler Freude. „I bin ja gern überall aui, für mi war des a Training“, erinnert er sich an seine Anfänge bei der Vermessung. Dann wurde in Innsbruck eine Planstelle frei. Der Elmar Mayr sollte diese als Beamter nachbesetzen und es folgte die berufsbegleitende Ausbildung zum Vermessungstechniker in Wien. Über fünf Jahre schnupperte er dann die „Landeshauptstadtluft“, dann bekam er eine Stelle in Imst. Hier trat er vor zwei Jahren in den verdienten „Unruhestand“. Zu fotografieren begann Elmar vor etwa 30 Jahren. „Es kam irgendwie von selbst, dazu animiert hat mich niemand und Vorbild hatte ich auch keines. Tiere als Motiv, das lag auf der Hand, das ist bei mir tief drinnen und mein Equipment stockte ich mit der

Zeit auf.“ Ja und privat? „Seit einem Jahr habe ich die liebste Frau, die ich mir wünschen kann, auch Claudia begeistert sich für Tiere und macht bei meiner Fotoverliebe gerne mit.“

Elmars Tipps für Einsteiger

Natur, Ruhe und die Chance auf eine ganz besondere Begegnung oder auch nur den Vogelstimmen lauschen. Wenn man dem Elmar Mayr so zuhört, könnte man schon auf den Geschmack kommen, es auch mit Naturfotografie zu versuchen. Der Fachmann am Wort: „Ich selbst habe erkannt, dass ich vieles von meinem Vater, der sich intensiv mit Tieren befasst hat, mitbekommen habe. Dass für eine naturverträgliche Vogelbeobachtung Tierliebe die Voraussetzung ist, liegt auf der Hand, außerdem auch Geduld und Wetterfestigkeit. Auch die Befassung mit Fachliteratur macht Sinn. Dazu das Veranstaltungsangebot einschließlich Exkursionen.“ An technischer Ausrüstung sei vor allem ein gutes Fernglas zu empfehlen, meint der erfahrene Wildtierbeobachter. Vogelfotografie geht an Aufwendungen natürlich deutlich über die reine Tierbeobachtung hinaus. Und sein Credo: Das Wohl der Tiere ist viel wichtiger als das beste Bild.

(pb)

Temporäre Fußgängerzone in Landeck eröffnet



Bereits zum zweiten Mal wurde heuer die Innenstadt von Landeck zur Fußgängerzone erklärt. LH Anton Mattle und Bgm. Herbert Mayr eröffneten gemeinsam mit Vbgm. Mathias Niederbacher, Stadtrat Peter Vöhl, Simone Zangerl vom TVB Tirol West, Gabriel Winkler von der Leistungsgemeinschaft sowie Talkesselmanager Florian Schweiger die Fußgängerzone der Bezirksstadt.

- 1 Hans Auer, Johann und Silvia Traxl sowie LH Anton Mattle trafen sich in Landeck.
- 2 Kabarettist Gabriel Castaneda und medalp-Vorständin Brigitte Trenker im Gespräch.
- 3 Vbgm. Mathias Niederbacher, Gabriel Winkler (Leistungsgemeinschaft), Peter Vöhl (Stadtrat), LH Anton Mattle, Bgm. Herbert Mayr, Simone Zangerl (Geschäftsführerin TVB Tirol West) und Florian Schweiger (Talkesselmanagement) anlässlich der Eröffnung der Fußgängerzone in Landeck.
- 4 Bgm. Herbert Mayr freute sich, dass bereits zum zweiten Mal die

Fußgängerzone während der Sommermonate eingeführt wird.

- 5 Roland und Bernadette Peintner aus Ried sowie Leo Köck aus Landeck finden es gut, dass die Stadt im Sommer verkehrsfrei ist.
- 6 Agnes und Alois Kolp aus Pians spazieren gerne durch Landeck.
- 7 Bernadette (li) und Werner Achenrainer (re) aus Urgen trafen Helga Schranz aus Eichholz (mi) in Landeck. „Die Fußgängerzone könnte ruhig länger als zwei Monate dauern“, so die Obergrichter Besucher.
- 8 Christine (li) und Gerhard Simperl (re) tauschten sich mit Christian Pranger aus Innsbruck (mi) über die Verkehrsberuhigung aus.
- 9 Waltraud und Ulrike aus Deutschland machen gerne Urlaub in Galtür. Ein Besuch in Landeck gefiel den zwei Urlauberinnen besonders.
- 10 Thomas Böhm, ehemaliger Grinner, traf gute Bekannte aus Grins: Waltraud und Oswald Siess.
- 11 Zeitgleich mit der Fußgängerzoneneröffnung fand das TT-Cafe statt: Marion und Christian waren

fleißige Helfer. Die Einführung der Fußgängerzone unterstützen beide als sehr konstruktive Entwicklung.

- 12 Helga Markl aus Zams und Siegfried Greil aus Innsbruck äußerten sich positiv über die Fußgängerzone.
- 13 Heinz Neurauder aus Zams, Anni Pohl aus Telfs und Helmut Maaß aus Perjen sind große Befürworter

von Fußgängerzonen. „Auch in anderen Städten wie Telfs ist es sehr angenehm“, so Anni Pohl, die die Vorzüge einer verkehrsberuhigten Zone sehr schätzt.

- 14 Beate Nagele aus Zams ist eine von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Weltladens in Landeck.

Neuer Lions-Präsident



Anfang Juli übergab Claus Aniballi nach zwei Jahren erfolgreicher Führung die Präsidentschaft des Lions Club Landeck Schrofenstein an DDr. Alexander Rinner. Gleichzeitig wurde DI Reinhard Raggl als neues Mitglied aufgenommen. Im Bild: Ex-Präsident Claus Aniballi, Hanni Aniballi, Brigitte Raggl, Reinhard Raggl, Christiane Rinner, Präsident Alexander Rinner, Pate Martin Winkler.

Neue Heimat für 41 Familien



Bezahlte Anzeige · Fotos: NHT / Foto Karg, Berger

Die NEUE HEIMAT TIROL errichtete in **Landeck, Lötzweg 12 a-d**, eine Wohnanlage mit **41 Mietwohnungen**, eine **Praxisräumlichkeit und Räumlichkeiten für ein Café** samt Tiefgarage. Der Heizwärmebedarf für die Wohnungen beläuft sich lt. Energieausweis zwischen ca. 12,9 kWh/m²a und 15,7 kWh/m²a.

Die NEUE HEIMAT TIROL dankt dem Land Tirol für die Bereitstellung der Wohnbauförderungsmittel, der Stadtgemeinde Landeck für die gute Zusammenarbeit und den Planern und ausführenden Firmen für die hervorragende Arbeit und termingerechte Fertigstellung.

Wir wünschen den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Zufriedenheit in ihrer „Neuen Heimat“.

Wohnbeispiel einer Mietwohnung

Durchschnittliche **2-Zimmer-Wohnung** in dieser Wohnanlage mit 55 m² samt Balkon, Kellerabteil und Tiefgaragenabstellplatz

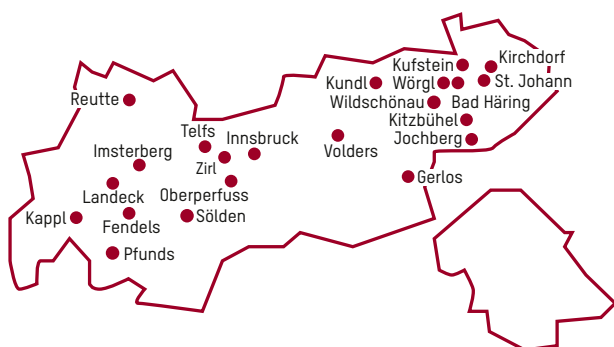
Ø-Nettomiete ¹	€ 447,00
Ø-Betriebs-, Heiz-, Warmwasserkosten inkl. Steuern ²	€ 283,00
Ø-Bruttomiete ³	€ 730,00

¹ pro Monat / je Nutz-m² € 8,13

² pro Monat / je Nutz-m² € 5,16

³ pro Monat / je Nutz-m² € 13,29

Derzeit bauen wir in 22 Gemeinden



Wir danken den bauausführenden Firmen

Architektur: DI Harald Kröpfl, Landeck · Abbrucharbeiten: Plattner & Co. Kalkwerk Zirl in Tirol GmbH & Co. KG, Zirl · Aufzugsanlagen: Otis GesmbH, Innsbruck · Baumeisterarbeiten: Ing. Hans Bodner BaugesmbH & Co KG, Kematen · Baureinigung: Gesellschaft für Sicherheit und Service Austria Holding mbH, Innsbruck · Bauspengler- und Zimmererarbeiten: Holz – Center Ortner Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., Prutz · Bodenbelagsarbeiten: Fischer-Parquet GmbH & Co KG, Innsbruck · Brandschutztüren und -tore: Eisenkies Tortechnik GmbH, Hall in Tirol · Elektroinstallationen: EGE Elektrotechnik GmbH, Innsbruck · Estricharbeiten: Estrichtechnik Dengg & Tasser GmbH, Jenbach · Fenster aus Kunststoff: Kunststoffens-terzeugung, Bau- und Kunstglaserei Martin Kerber KG, Reutte · Fliesenlegerarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal · Gartengestaltung: Gartengestaltung & Floristik Blumen Tauber GmbH, Wattens · Heizung, Lüftung und Sanitäre: Opbacher Installationen GmbH, Fügen · Malerarbeiten: Malerei Heidinger e.U., Haiming · Metallbauarbeiten: Nocker Metallbau GmbH, Navis · Möblierung: Tischlerei Scheschy GmbH, Neufelden · Planung Elektro: Neutral Technisches Büro Ing. Obwieser Ges.m.b.H., Absam · Planung Haustechnik: Ing. Büro RUETZ, Grins · Planungs- und Baustellenkoordination: Ing. Harald Helmut Taxer, Innsbruck · Statik: Zangerl ZT GmbH, Zirl · Trockenbau: Die Trockenbauer Stöckl & Nocker GmbH, Hall in Tirol · Türen: Eller Türen + Möbel GmbH, Matriel am Brenner



www.neueheimat.tirol

85
JAHRE

NHT

Anja Krismer stellte ihr „FARBENspiel“ aus

Die Prutzer Künstlerin zeigte im Weißen Kreuz in Fließ neueste Arbeiten in Mischtechnik

Abstrakte und realistische, in erster Linie florale, Motive dominieren – Farben spielen die zentrale Rolle in ihren kreativen Prozessen. Die zweifache Mutter und Pädagogin Anja Krismer aus Prutz greift in ihrer Freizeit liebend gern zu Pinsel und Farbe – die Resultate waren erst kürzlich im Rahmen einer 67 (!) Werke umfassenden Einzelausstellung unter dem Titel „FARBENspiel“ im Weißen Kreuz in Fließ zu sehen.

Die Kunst der 41-jährigen Volksschulpädagogin ist so vielseitig wie die Frau, die dahintersteht. Bereits seit zwei Jahrzehnten ist die in Prutz wohnhafte (und ursprünglich aus Kappl stammende) Anja Krismer künstlerisch tätig, sie erzählt: „Vor circa zwanzig Jahren habe ich meinem Papa einmal einen Aquarellkurs geschenkt, zu dem ich ihn begleitet habe – das hat uns beiden getaugt“, erinnert sie sich. Der Aquarellmalerei ist sie lange Zeit auch treu geblieben, bis zum letzten Jahr. Zur Information: Anja Krismer ist Mitglied im Verein AKT (Arlberger Kulturtage), der immer wieder Malwochen für seine Mitglieder organisiert. Die Leiterin dieser Malwochen, Lisa Krabichler, riet Anja Krismer, sich in einer Mischtechnik zu probieren. Acryl- und Aquarellfarben, Kreide, Kohle und Bleistift wurden fortan in ihren Werken gekonnt vereint. Zu sehen sind in ihren Werken meist florale Motive. „Was mich sehr inspiriert, sind

meine kleinen Kinder“, verrät Anja Krismer, die Mutter einer zweijährigen Tochter (Hannah) und eines sechsjährigen Sohnes (Jakob) ist. „Gerade in diesem Alter entstehen die tollsten, abstrakten Bilder“, ist sie überzeugt und gesteht, dass die Wände ihres Familienheims in Prutz natürlich auch die Bilder ihrer Kinder zieren.

Mit dem Titel begonnen zu malen habe Anja Krismer bezugnehmend auf ihre letzte Ausstellung. Folglich sind es fast ausschließlich aktuelle Werke, die sie in ihrer letzten Ausstellung (die bis 7. Juli zu sehen war), gezeigt hat. Die Ideengeberin des Ausstellungstitels war übrigens die Schwägerin der ausstellenden Künstlerin, Eli Krismer. „Stilistisch habe ich mich sehr verändert“, resümiert auch Anja Krismer selbst ihr mehr als 20-jähriges künstlerisches Wirken.

Fleiß und Schaffenskraft

Lobende Worte in Richtung der Künstlerin kamen vom Künstlerkollegen Christian Spiß und Museumsvereins-Obmann Dr. Walter Stefan im Rahmen der Vernissage. Neben Aspekten wie der Herangehensweise und dem „sicheren Strich“, die gelobt wurden, wurden mehrfach die Vielseitigkeit, der Fleiß, die Schaffenskraft und Entschlossenheit der Künstlerin hervorgehoben. Die Laudatio kam von Künstler- und Lehrer-Freundin Ingrid Raggl und glich in Anlehnung an den Ausstellungstitel einem „BUCHSTABENspiel“. „A



Die Laudatorin Ingrid Raggl mit Anja Krismer.

Foto: Elisabeth Zangerl

wie afoch kreativ“, leitete Ingrid Raggl ein und ergänzte: Anja kann aus allem etwas machen, sogar aus Müll.“ Weiter ging’s unter anderem mit dem Buchstaben „N“ und zwar ebenso im Dialekt: „N wia nia miad“, erklärte Laudatorin Raggl über die Künstlerin. Erstaunlich sei das Spektrum an verschiedenen Formaten, Stilen und Farben, das die Künstlerin präsentierte. Ihre Laudatio beendete Ingrid Raggl mit einem Zitat von Karl Valentin, das lautet: „Kunst

kommt von können, nicht von wollen, sonst müsste es ja Wunst heißen.“ Kleiner Nachsatz: „Bei dir müsste es Kwunst heißen – du kannst und willst viel.“ Für die musikalische Umrahmung waren die Neffen von Anja Krismer in professioneller Manier verantwortlich. Als „MAFAJO“ traten Matteo Öttl, Fabio Öttl und Johannes Wechner als eigens für die Vernissage zusammengestellte Band gemeinsam auf.

(lisi)



GARTEN LUTZ ERLEBNIS

Unsere GARTENBOUTIQUE direkt in Prutz:

Mo–Fr von 9:00-12:00 & 14:00-18:00 Uhr, Sa 9:00-12:00 Uhr

Unser ERLEBNISVERKAUF am Sauersteinweg 1a

Mo–Fr von 08:30-12:00 & 13:00-18:00 Uhr, Sa 08:30-12:00 Uhr

Telefon: 05472 28097

www.gartenerlebnis-lutz.com



Als „MAFAJO“ traten Matteo Öttl, Johannes Wechner und Fabio Öttl als eigens für die Vernissage zusammengestellte Band gemeinsam auf.

Foto: Elisabeth Zangerl

Faggen erweitert sein Gemeindezentrum

Bgm. Andreas Förg rechnet mit Fertigstellung des 3,5-Millionen-Projektes im Oktober

In Faggen steht mit der Sanierung und Erweiterung des Gemeindezentrums in diesen Monaten ein Großprojekt auf der Agenda. Das Vorhaben soll bereits im Herbst fertiggestellt werden.

Ein An- und Neubau des bestehenden Gemeindehauses wird in diesem Jahr in Faggen umgesetzt. Das bestehende Gemeindehaus wird saniert, zudem entstehen neue Räume für die Freiwillige Feuerwehr. Der Kindergarten wird darüber hinaus neu gestaltet und ebenso sollten neue Räume für diverse Nutzungen entstehen. Etwa ein Sitzungszimmer, das auch von anderen Vereinen oder dem Seniorentreff genutzt werden kann. „Wir befinden uns schon mitten in den Bauarbeiten, die Fertigstellung ist bis Ende Oktober geplant, dann sollte das neue Gebäude bezugsfertig sein“, lässt Bgm. Andreas Förg wissen.



Andreas Förg (Bürgermeister Faggen): „Wir befinden uns schon mitten in den Bauarbeiten, die Fertigstellung ist bis Ende Oktober geplant.“ Foto: Zangerl



Budgetiert ist dieses Projekt mit rund 3,5 Millionen Euro. „Das ist ein großer Brocken für unsere kleine Gemeinde“, zeigt der Dorfchef auf, der sehr darauf bedacht ist, das Budget strikt einzuhalten: „Der eine oder andere Wunsch muss leider gestrichen werden“, so Förg. Der Kindergarten Faggen übersiedelt für den Zeitraum der Bauarbeiten nach Prutz. Das neue Gemeindezentrum, wie es dann offiziell heißt, soll ein „Haus für Jung und Alt“ werden, merkt Bgm. Förg an. Geplant hat das Projekt die Architektin Sylvia Puttinger.

Neben diesem Großprojekt stehen heuer in der Gemeinde Faggen ansonsten nur kleinere Maßnahmen und Instandhaltungsarbeiten an.

(lisi)

Diese Visualisierungen zeigen das neue Gemeindezentrum Faggen nach seiner Fertigstellung im Spätherbst diesen Jahres.



Hoffentlich ist der Sommer noch lange nicht vorbei!

Cooler Sommermode zu heißen Preisen

- 20% auf Shirts/Shorts/Kleider/Hemden/Röcke/Capris ...
für **KINDER/DAMEN/HERREN**

Schulanfangs-Aktion
Schreibwaren
AB 1.8.24 -
Stärke Marken
zu Superpreisen

MODE und VIELES MEHR
unter einem Dach:
Sommer-Spielwaren,
Taschenbücher, Sonnenhüte,
Geschenksartikel, Souvenirs,
Sonnenbrillen **und und und**



Dorfstraße 14a
6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

Öffnungszeiten: MO – FR: 8 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr, SA: 8 – 12 Uhr



Mehrere Obergrichter Gemeinden haben „regiona

Ein regionales Bauamt und eine Energiegemeinschaft sind nur zwei der Projekte, die in der Gemeinde Prutz das heurige Jahr prägen. Hauptsächlich natürlich das größte Projekt, das sich über mehrere Jahre gestreckt hat: Die neue Unterführung, die am 10. August feierlich eingeweiht wird.

Am 10. August ist es endlich so weit: Das lang ersehnte Projekt der neuen Unterführung kann offiziell ab 11 Uhr unter Beisein von Landeshauptmann Anton Mattle und seinem Vorgänger Günther Platter eingeweiht werden. Nach einem Festakt in der neuen Begegnungszone und dem offiziellen Durchtrennen des Bandes (direkt in der Unterführung) lädt die Gemeinde zum Fest am Dorfplatz. Die budgetierten Kosten in Höhe von circa 32 Millionen Euro konnten eingehalten werden, die Bauzeit hat zweieinhalb Jahre in Anspruch genommen. Mitte Juli konnten

die Arbeiten weitestgehend fertiggestellt werden, einige kleinere Restarbeiten werden noch bis Ende August fertiggestellt.

Ein regionales Bauamt

Personelle und rechtliche Aspekte waren ebenso wie der Kostenfaktor ausschlaggebend, dass im Oberen Gericht ein „regionales Bauamt“ für die Gemeinden Prutz, Faggen, Kauns, Ried im Oberinntal und Tösens gegründet wurde – gemeinsam wurde bereits ein 5-Jahres-Vertrag unterzeichnet. Eigens hierfür wurde mit Christian Ott bereits ein neuer Bauamtsleiter eingestellt. „Alle Bauagenden kommen in Prutz zusammen, jedoch ändert sich für die Bürgerinnen und Bürger nichts“, erklärt Bgm. Heinz Kofler, der anmerkt, dass die erste Anlaufstelle für Bauagenden immer noch die jeweilige Gemeinde bleibt. Die Kosten belaufen sich auf circa 120.000 Euro für alle Gemeinden pro Jahr,



Bgm. Ing. Heinz Kofler: „Alle Bauagenden kommen in Prutz zusammen, jedoch ändert sich für die Bürgerinnen und Bürger nichts.“

was gewiss eine eindeutige Kostenersparnis bedeuten wird. „Zudem können die Ressourcen der Mitarbeiter:innen anderweitig genutzt werden“, so Kofler.

Energiegemeinschaft

Bereits gegründet wurde in Prutz eine Energiegemeinschaft. Diese „läuft“ seit zwei Jahren, im Vorjahr

war die sogenannte Einführungsphase zwischen den Mitgliedern – der Gemeinde Prutz sowie der gemeindeeigenen Freizeitanlagen GmbH – mittlerweile haben sich zwei größere Firmen hinzugesellt, die Firma Kneringer und die Firma Kathrein. Obmann der Energiegemeinschaft ist Daniel Mungenast. „Schrittweise möchten wir die Energiegemeinschaft sozusagen für alle öffnen“, erklärt Bgm. Heinz Kofler zu den Plänen. Aktuell werde der Strom mit 15 Cent brutto abgerechnet: „Wir werden auf jeden Fall schauen, dass wir immer über dem Marktpreis sind, unsere Energiegemeinschaft ist nicht gewinnorientiert ausgerichtet“, so der Prutzer Bürgermeister, der dies auch als Beitrag zum Klima- und Umweltschutz sieht. Einen solchen leistet Prutz ohnehin mehrfach, etwa als KLAR!-Region, e5-Gemeinde oder als Klimabündnisgemeinde. Das erste „Fest der Kulturen“ fand

Sag »Hi« zu Heizung, Sanitäre & Klima mit Heiss & Raggl Installationstechnik aus Prutz

Seit über 5 Jahren ist die Firma Heiss & Raggl Installationstechnik am Markt. Etabliert hat sich der Meisterbetrieb durch die Spezialisierung auf alternative Heizsysteme, wie Wärmepumpe und Biomasse, als auch durch die Realisierung von Bäderträumen. Planung und Ausführung in allen Bereichen der Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik gehören zum Leistungsumfang des Prutzer Un-

ternehmens. „Egal, ob es sich bei dem Projekt um einen Neubau oder eine Sanierung handelt – wir finden in jedem Fall eine maßgeschneiderte Lösung“, versprechen die Firmenchefs Johannes und Simon, die bei allen Bauvorhaben rund um Heizung, Sanitäre, Klima und Energietechnik auf die bewährte Qualität ausgesuchter Lieferanten setzen.

ANZEIGE

100-jährige Fleischer-Tradition

Regionale Produkte und Handarbeit haben bei der Metzgerei Wilhelm in Prutz Priorität! Der Betrieb besteht schon fast 100 Jahre und gilt nicht nur im Ort als Garant für Qualität. Die Kunden kommen daher nicht nur aus der Gemeinde Prutz, sondern aus dem gesamten Bezirk Landeck, und selbst aus der nahen Schweiz gibt es zahlreiche Stammkunden. Eine Besonderheit der Fleischerei stellen die einzigartigen Würzmi-

schungen dar, deren Rezepturen von Generation zu Generation weitergegeben werden. Kein Wunder, dass die Metzgerei Wilhelm bereits mehrere Auszeichnungen erringen konnte: Zum Beispiel erhielt die Traditions-Fleischerei für ihren Schinkenspeck, die Kaminwurzeln und den Bauchspeck Silber bei den internationalen Fleischerwettbewerben in Wels.

ANZEIGE

Lust auf etwas Neues? Wir stellen ein: #HKLS-Installateure #Servicemonteurs #Lehrlinge

HR Heiss & Raggl
Installationstechnik
Heizung, Sanitäre & Klima

www.installationstechnik.tirol
info@installationstechnik.tirol
A-6522 Prutz

MEISTERBETRIEB

Metzgerei
Wilhelm
Fleisch- und Wurstwaren e.U.

6522 Prutz Tel. 05472 / 6257
metzgerei.wilhelm@aon.at Fax 6061

„les Bauamt“ installiert

im Vorjahr 2023 in Prutz statt und war ein voller Erfolg, wie Bgm. Heinz Kofler anmerkt. „In Prutz leben und arbeiten 32 verschiedene Nationen“, zeigt Heinz Kofler auf. Der Hintergrund zum Fest der Kulturen war der Wunsch nach Nachwuchs in den jeweiligen örtlichen Vereinen – geworden ist daraus ein sehr erfolgreiches, kunterbuntes Fest der Kulturen, die treibende Kraft hinter der Veranstaltung war der örtliche Kulturverein. Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Fest der Kulturen geben – der Termin ist am 21. September. Die Gäste erwartet unter anderem eine Auswahl an Speisen aus zwölf verschiedenen Nationen, zudem Tänze, Gesang oder Aufführungen.

Friedhofssanierung

Mit rund 450.000 Euro schlug sich ein Umbau am örtlichen Friedhof zu Buche – diese Arbeiten sind nun fertiggestellt. Ein weite-

res, größeres Projekt stellt die Erweiterung des Kinderbildungshauses dar. Konkret sollte der Kindergarten erweitert bzw. aufgestockt werden. Im aufgestockten Stock sollten Räume für zwei Kleinkindergruppen geschaffen werden. Geplant sind hierfür rund 1,4 bis 1,5 Millionen Euro. Bisher war die Kinderkrippe in Räumlichkeiten der Lebenshilfe untergebracht – begonnen hat dieses Kinderbetreuungsangebot als Verein, mittlerweile hat die Gemeinde dies übernommen. Die Kleinkinderbetreuung wird zudem überregional angeboten. Neuigkeiten gibt es auch im Bereich des Wohnbaus: „In den nächsten zwei Jahren werden circa 50 Wohnungen gebaut“, lässt Bgm. Heinz Kofler wissen. 20-22 Wohnungen werden im Rahmen eines Projekts mit Baustart in diesem Herbst errichtet, die Alpenländische Heimstätte befindet sich u.a. für ein weiteres Projekt in der Endplanungsphase. (lisi)



Die Friedhofssanierung (z.B. die Verlegung neuer Pflastersteine) wurde abgeschlossen. Fotos: Elisabeth Zangerl



Fotos: Kröpf

Exquisite Früchte für edle Brände

In einen Edelbrand kommen nur Früchte mit absoluter Premiumqualität!

Die Familie Maass hat sich dem hochwertigen Obstanbau und der Erzeugung von edlen Destillierprodukten verschrieben. Fruchtliköre, Edelbrände und Fruchtaufstriche bilden die Kernproduktion, seit einigen Jahren finden sich im Sortiment des erfolgreichen Familienbetriebes auch Rum, Whisky und Gin.

Mit der speziell im Tiroler Oberland angebauten „Fisser Gerste“ wird auf dem Turahof Whisky erzeugt, der es unter die Weltbesten geschafft hat.

maass

BRAND



Turabauer Gerhard und Matthias Maass
Kauertalerstraße 3 | 6522 Prutz
Tel. 0664 1323361 oder 0650 9260261
info@maass-brand.at | www.maass-brand.at

Fendels sucht einen Pächter fürs Dorfcafe

Bürgermeister Stefan Köhle: Neue Quellfassungen sind in Planung

Nachdem im Vorjahr ein größeres Projekt realisiert wurde, ist heuer in der Gemeinde Fendels „Sparen“ angesagt. Nächstes Jahr ist ein größeres Quellfassungs-Projekt geplant und für das Dorfcafe sucht man immer noch nach einem Pächter.

„Eigentlich könntest du diesen Text von all den anderen Gemeinden kopieren und überall einfügen“, scherzt Fendels Bürgermeister Stefan Köhle, nachdem man ihn auf die finanzielle Situation in seiner Gemeinde anspricht. Wahrscheinlich gibt's hierbei kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen. In Fendels stehen jährlich circa 1,3 Millionen Euro zur Verfügung. Nachdem im Vorjahr ein Großprojekt umgesetzt wurde, gibt's heuer ein „Sparbudget“, wie es Stefan Köhle nennt. Umgesetzt sollten in diesem Jahr „nur dringend notwendige Projekte“ werden. Im Vorjahr wurde wie erwähnt für rund 1,5 Millionen Euro das Volksschulgebäude um den Kindergarten im Obergeschoß erweitert (dafür mussten ein Chorraum sowie eine Wohnung weichen). „Wir sind genau mit unseren kalkulierten Kosten durchgekommen“, freut sich Bgm. Köhle über diese finanzielle Punktlandung. Der Kindergarten war frü-



Bürgermeister Stefan Köhle sucht nach einem neuen Pächter für das Dorfcafe: „Theoretisch könnte man morgen anfangen – es wäre alles da.“ Foto: privat

her übrigens im Gebäude des Gemeindeamts untergebracht. In Fendels wird ein alterserweiterter Kindergarten für Kinder ab zwei Jahren angeboten. Neben dem erweiterten Platzangebot dürfen sich die Kindergartenkinder auch auf einen neuen Spielplatz freuen, der im Rahmen dieses Projekts umgesetzt wurde.

Wohnbau- und KLAR!-Projekt

Der gemeinnützige Wohnbauträger NHT (Neue Heimat Tirol) baut aktuell an einem Wohnbauprojekt, das im September bezugsfertig sein sollte und insgesamt zehn Mietwohnungen beinhaltet –

diese sind bereits alle vergeben. Fendels war auch eine der ersten Gemeinden, die mit der Zertifizierung „Familienfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet wurde und steckt nun schon in der Phase der Rezertifizierung: „Die ersten Maßnahmen wurden allesamt umgesetzt, nun werden wieder neue Maßnahmen ausgearbeitet“, informiert Stefan Köhle. Auch zur KLAR!-Region gehört Fendels. Ein Projekt sieht vor, dass der sogenannte „Saurshühel“ im Wald wieder reaktiviert bzw. adaptiert wird. Ein sogenanntes „Bio Klo“ wurde bereits aufgestellt, ebenso ein Grillplatz errichtet und Spiel-

geräte aufgestellt. „Des Weiteren ist es geplant, dorthin eine Wasserleitung zu verlegen“, lässt Bgm. Köhle wissen, merkt aber an, dass dies „noch Zukunftsmusik“ sei.

Die Pächtersuche

Wie schon im Vorjahr sucht die Gemeinde Fendels noch immer nach einem Pächter fürs Dorfcafe. Auch wenn während der Saisonzeiten Restaurants im Ort verfügbar sind, so fehlt ein solcher Ort des Treffpunkts besonders in der Zwischensaison. „Lange hat sich niemand beworben und dann sind endlich zwei Bewerbungen eingelangt. Leider sind diese dann wieder abgesprungen“, bedauert Bürgermeister Stefan Köhle, der anmerkt, dass die Gemeinde als Verpächter sehr entgegenkommend agieren würde. Zum Cafe zählen rund 30 Sitzplätze innen, sowie weitere 20 auf der Terrasse. „Theoretisch könnte man morgen anfangen – es wäre alles da“, erklärt Bgm. Köhle. „Während der Saison sind wir gut versorgt, in der Zwischensaison herrscht dann leider tote Hose“, bedauert der Dorfcchef und hofft auf baldige neue Bewerberinnen oder Bewerber.

Quellfassungs-Projekt

Auch wenn es oftmals selbstverständlich ist, wenn wir den Wasserhahn aufdrehen: Wasser ist das wichtigste Gut auf unserer Erde und die Grundlage des Lebens. Projekte wie dieses in Fendels sind oftmals für die Bürgerinnen und Bürger weniger ersichtlich, vielfach selbstverständlich. Und doch belasten solche Projekte die kommunalen Budgets enorm. Auch in Fendels steht wie erwähnt ein solches Großprojekt in den Startlöchern: Rund 1,5 Millionen Euro müssen (gemeinsam mit der Gemeinde Ried im Oberinntal) in neue Quellfassungen investiert werden – diese sind in die Jahre gekommen (teils stammen sie noch aus den 1970er oder 1980er Jahren). „Es ist alles im Laufenden – dieses Projekt ist notwendig. Eine gute Wasserversorgung muss gewährleistet sein“, so Bgm. Köhle zum Status quo. (lisi)

Architektur - Bauleitung - Baukoordination

BAUMEISTER
**CHRISTOPH
GIGELE**



A - 6525 Faggen 50

☎ **0664 / 2414 771**

Mail: christoph@gigele.tirol

www.gigele.tirol

Ein Hotelchef, der selbst die Skikanten schleift

Franz Staggl, Wirt vom Arzlerhof, ist auch Jurist, Villa-Blanka-Obmann und Technik-Tüftler

Er ist mit Leib und Seele Gastronom. Und ein Botschafter seiner Branche, der sich vor allem für die Ausbildung der Jugend engagiert. Als Obmann der Tourismusschule Villa Blanka leitet er ein Bildungsinstitut mit gut 300 Schüler:innen. Bei der Tiroler Wirtschaftskammer ist er Sprecher der Fachgruppe Hotellerie und Gastronomie. Seit vielen Jahren sitzt er auch im Vorstand des Pitztaler Tourismusverbandes und im Gemeinderat seiner Heimatgemeinde Arzl. Ruhe und Ausgleich findet Franz Staggl im Keller seines Hotels. „Am allerliebsten bin ich Hausmeister“, verrät der 58-Jährige.

Von seinen Eltern Ilse und Pepi Staggl hat der jüngere Bruder des Imster Hoteliers Hannes Staggl nicht nur seinen Arzlerhof geerbt. „Das größte Vermächtnis, das wir Kinder mit auf den Weg bekommen haben, ist das ewige Lernen. Unsere älteste Schwester Judith hat Biologie studiert und als Pädagogin gearbeitet. Hannes und mir hat man beigebracht, wie man die Praxis mit Theorie verknüpft“, verrät der Chef eines 4-Sterne-Hotels mit gut 70 Betten, der nach der Volksschule, der Unterstufe im Gymnasium und der Matura an der Villa Blanka Jus studiert hat. „Die Rechtswissenschaft war mein Hobby. Kenntnisse im Arbeits- und Sozialrecht sind für einen Unternehmer jedenfalls kein Nachteil. Aber das Arbeiten habe ich schon als Bub von meinem Papa gelernt, der uns neben der Arbeit im Hotelbetrieb auch oft in sein privates Sägewerk mitgenommen hat. Davon profitiere ich heute noch“, erzählt Staggl.

Sonne, Holz und Wasser

Seine Liebe zu Holz und Maschinen treibt den rührigen Gastronom heute noch an. Jüngst lud Staggl den in Zaunhof im Pitztal lebenden Landesrat für Verkehr und Umwelt, Rene Zumtobel, zu einem Betriebsbesuch und zeigte ihm voller Stolz die Technik seines Hauses. „Schau, Rene. Wir arbei-



Hotelier Franz Staggl zeigte dem Umweltlandesrat Rene Zumtobel in seinem Betrieb, wie man mit moderner Technik auch nachhaltig, regional und energiesparend wirtschaften kann.

Foto: Eiter

ten hier nachhaltig, umweltschonend und regional. Auf unserem Dach haben wir Solaranlagen zur Stromerzeugung und zur Warmwasseraufbereitung installiert. Die Heizung habe ich vor ein paar Jahren von Öl auf Hackschnitzel umgestellt, das Holz liefert uns ein Bauer aus der Umgebung. Zudem habe ich mit unserem Hausinstallateur, der Firma Grutsch, ein System entwickelt, das Wasser spart. Wir speisen das Abwasser unseres Schwimmbades in einen Tank, von dem aus unsere Toiletten mit Spülwasser versorgt werden“, beschrieb Franz seine in die Tat umgesetzte Philosophie der umweltschonenden Betriebsführung.

Skiverleih als Hobby

Stolz wie ein Kind ein Spielzeug präsentierte der Gastronom bei der Betriebsbesichtigung auch seinen Skikeller. „Unsere Gäste kommen kaum noch mit ihren eigenen Ausrüstungen. Skier, Schuhe und Stöcke werden bei uns geliehen. Ich habe dafür nicht nur einen eigenen Waschkeller für Sportgeräte gebaut, sondern mir auch eine Maschine zum Kantenschleifen gekauft. Das macht Spaß“, schmunzelt Franz, der gemeinsam mit seiner Frau Andrea und seinen

25 Mitarbeiter:innen auch bei anderen Details nachhaltig arbeitet.

„Wir animieren die Gäste, nicht täglich die Handtücher in die Wäsche zu geben. Das macht in Summe ganz schön was aus“, erzählt Staggl, der auch bei der Gästebetreuung auf Althergebrachtes setzt: „Wir sind im Sommer ein Wanderhotel und begleiten unsere Urlauber persönlich auf ihren Touren. Dabei geben wir eine Garantie, wenn auch nur ein einziger Gast dieses Angebot beansprucht“, betont der Touristiker aus Leidenschaft, der seine Interpretation von Gastfreundschaft auch den Schüler:innen an der Hotelfachschule vermitteln will. Wichtig ist Staggl auch die Tourismusgesinnung der nicht im Gastgewerbe tätigen Einheimischen. Daher engagiert sich der Vater zweier erwachsener, akademisch ausgebildeter Kinder auch in der Kommunalpolitik und in den Gremien der Wirtschaftskammer. (me)

Dein Bergsommer am DACH TIROLS



Foto: Alexander Haiden

Wenn es in den Städten heiß wird, sorgt der Bergsommer am DACH TIROLS für Abkühlung. An Tirols höchstem Gletscher bringt das ewige Eis eine willkommene Erfrischung.

Für das leibliche Wohl ist im **Café 3.440**, Österreichs höchstem Kaffeehaus, gesorgt. Neben regionalen Schmankerln und süßen Verführungen aus Österreichs höchster Konditorei lockt donnerstags und samstags Österreichs höchstes Frühstück. Auch der nahe gelegene Riffelsee, Österreichs schönster Bergsee, bietet Erfrischung. Nur wenige Minuten dauert die Gondelfahrt ins Gebiet Riffelsee.

Auf der Sonnenterrasse der **Sunna Alm** warten regionale Köstlichkeiten. Die verwendeten Produkte haben keine lange Anreise, sondern stammen von hiesigen Betrieben. Da schmecken der Kasknodel oder die süßen Verführungen aus Österreichs höchster Konditorei noch besser. „Think global, buy local“ heißt es am **18. August: Beim „Genussmarkt am Riffelsee“** präsentiert die Pitztaler Gletscherbahn, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Tirol, die regionalen

Lieferanten der Gastronomiebetriebe. Produkte aus lokalen Betrieben können verkostet und erworben werden. Nach den Schmankerln lockt ein weiteres Highlight. Bei **Europas höchster Floßfahrt** kann im Juli und August von Dienstag bis Freitag sowie sonntags die Bergwelt um den Riffelsee aus einer anderen Perspektive entdeckt werden.

Dass am DACH TIROLS kulinarische Gaumenfreuden und spektakuläre Weitblicke gekonnt kombiniert werden, wird am **30. Juli** unter Beweis gestellt. Beim Weinfloß werden, zusammen mit Diplomssommelier und Winzer Fabian Neururer, inmitten einer atemberaubenden Bergkulisse **erlesene Weine aus dem Weinland Österreich degustiert**.

Am 26. August macht die ORF Rado Tirol Sommerfrische Halt am Riffelsee. Ein abwechslungsreiches Programm inmitten der Bergwelt des Riffelsees wartet auf kleine und große Gäste.

Der Bergsommer am DACH TIROLS wartet auf Dich!

2 PITZTAL GLETSCHER RIFFLSEE

Wir sind „eine richtig coole Community“

Jana Häusl ist mit 15 die jüngste U18-Freeride-Tour Junioren-Weltmeisterin

Am 24. Jänner diesen Jahres kürte sich die Strengerin Jana Häusl nur wenige Tage nach ihrem 15. Geburtstag zur jüngsten U18-Freeride World-Tour-Junioren-Weltmeisterin aller Zeiten und belegt bereits auf der weltweiten Setzliste Platz zwei. Das Talent wurde ihr eindeutig in die Wiege gelegt. Diese Wurzeln beginnen nun richtig auszuschlagen.

Die Entscheidung, dass sich Jana Häusl nicht dem Alpinen Skisport, sondern dem Freeriden verschreiben möchte, hat sie im Laufe dieses Jahres getroffen. Kein Wunder, sie ist praktisch mit diesem Sport groß geworden: Mama Geli (früher Hiesel) und Papa Stefan Häusl sind selbst Freeride-Urgesteine. Beide bestritten internationale Bewerbe, Stefan gilt als Österreichs erfolgreichster männlicher Teilnehmer der Freeride World Tour, die es seit circa 16 Jahren gibt. Er beendete 2018 seine aktive Karriere und ist seither als Privattrainer und Freeride-Trainer des Skiclub Arlberg tätig. Kein Wunder also, dass auch Tochter Jana eines Tages in diesem Sport ihre Passion finden wird. Da sie am Arlberg aufgewachsen ist, ist sie verständlicherweise fast mit Skiern auf die Welt gekommen. „Jana stand schon mit zwei Jahren auf den Skiern“, erzählt Mama Geli stolz. Im Kindesalter war sie im Raceteam des Skiclub Arlberg und bestritt Rennen auf Bezirks-, später auf Landesebene – nebenbei war sie öfters mit ihren Eltern „im



Die 15-jährige Strengerin Jana Häusl kürte sich zur jüngsten U18-Freeride-World Tour-Junioren-Weltmeisterin in der Geschichte. Foto: Nordica/ Jakub Sedivy

Gelände“ unterwegs. Aber schon in jungen Jahren war Jana immer wieder beim Training vom Papa mit von der Partie, der 2018 das Freeride-Team beim Skiclub Arlberg aufgebaut hat: „So manch ein Teilnehmer war doppelt so groß wie ich“, erinnert sich Jana zurück, als sie mit neun Jahren mit Athleten wie (dem späteren Freeride-Weltmeister) Valentin Rainer trainierte.

Jüngste Weltmeisterin

Das Trainieren mit den Älteren weckte schon seit jeher Janas Ehrgeiz: „Ich wollte allen beweisen, dass ich das nicht nur aus Spaß mache“, sagt sie. Und dieser Vorsatz schien zu fruchten: Am 24. Jänner diesen Jahres kürte sich Jana Häusl in Kappl zur jüngsten Freeride-World-Tour-Junioren-Weltmeisterin in der Kategorie U18 „ever“. Schulisch gesehen besuchte Jana bis zur dritten Klasse die Mittelschule St. Anton am Arlberg, wechselte dann in die Ski-

mittelschule Neustift und besucht mittlerweile das Sportgymnasium in Stams. „In diesem Jahr bin ich noch zweigleisig gefahren“, erzählt Jana, die sowohl Alpine Bewerbe als auch Freeridebewerbe bestritt. Nun aber hat sie sich ganz klar fürs Freeriden entschieden. „Das Rennfahren hat mir einfach nicht so viel Spaß gemacht wie das Freeriden“, so begründet die junge Sportlerin ihre Entscheidung. Hingegen hat sie bei der Junioren-WM „jeden Tag genossen“, wie sie verrät. „Dennoch wollte ich die Rennsaison ‘durchbeißen’ und nicht mittendrin aufhören“, ergänzt Jana, die sich aber fortan voll und ganz dem Freeriden widmen möchte.

Offizielle FIS-Sparte

In Stams bekommt Jana im Bezug auf den Trainingsplan eine „Sonderregel“: Ich trainiere aktuell mit den Freestylern“, gesteht sie. Im Winter trainiert sie in den Teams (SCA-Team sowie den Privat-

teams) ihres Papas, der in diesem Zusammenhang News verkündet: „Freeriden ist seit Kurzem eine offizielle Sparte der FIS“, freut er sich. Das internationale Teilnehmerfeld sei extrem stark und: „Es wird immer größer“, sagen Geli und Jana. Auch Stefan freut’s, dass die Trainingsebene angesichts dessen in Zukunft immer professioneller werden wird. Als Sponsoren unterstützen Jana Häusl die Firmen Nordica, RAB und Scott.

Weiterentwicklung

Was Jana besonders freut: ihre Entwicklung. „Ich spüre die Weiterentwicklung“, erklärt sie über ihre permanente Verbesserung. Neben sportlichen Erfolgen ist auch das Soziale hervorzuheben: „Wir sind eine richtig coole Community – jeder freut sich mit jedem“, erzählt Jana. Ihre Linien bei den Wettkämpfen bespricht sie mit ihrem Papa und Trainer in einer Person. Die Schwierigkeit dabei: die Linie von oben betrachtet wiederzufinden. Der Blickwinkel ändert sich freilich. Aber auch dieses Talent ist Jana eindeutig in die Wiege gelegt, wie Stefan lobt: „Sie ist sehr talentiert im Orientieren am Berg und im Analysieren.“ Von Spontanität am Berg im Bezug auf die Linienwahl sei abzuraten, ergänzt Jana schmunzelnd. Ihr großes Ziel: die Freeride World Tour, bei der sie frühestens mit 18 dabei sein kann und eine Olympia-Teilnahme, sofern Freeriden eine olympische Disziplin wird. Auf der „Setzliste“ belegt sie im weltweiten Vergleich bereits jetzt den zweiten Platz. Ihr Erfolgsrezept: Anfängliche Nervosität motiviert sie: „Sobald ich losfahre, ist die Nervosität weg“, sagt sie und gesteht, dass ihr die im Alpinen Skilauf erlernte Technik beim Freeriden zugute kommt und eine wertvolle Basis darstellt. Hinzu kommt natürlich ein umfangreiches Training: „Nach der Saison ist vor der Saison“, sagt Jana, die sich im Sommer mit Krafttrainings, Berg- und Biketouren und Co. fit hält. Weitere Infos finden sich unter ihrem Insta-Kanal (@janahausl).

(lisi)



Jana Häusl zeigt einen spektakulären Sprung. Foto: Nordica/ Jakub Sedivy



Neubau Imst

- » **IN IMST ENTSTEHT EINE NEUE WOHNANLAGE MIT 8 WOHNUNGEN – BAUBEGINN BEREITS ERFOLGT**
- » **NOCH 4 WOHNUNGEN FREI – (eine 3-Zimmer-Wohnung und drei 4-Zimmer-Wohnungen)**
- » **HÖCHSTE WOHNBAUFÖRDERUNG MÖGLICH!**
- » **FERTIGSTELLUNG SOMMER 2025**

Das **Niedrigenergiehaus** wird mittels Luftwärmepumpe in Kombination mit einer Photovoltaikanlage beheizt. Dadurch sind sehr niedrige Heizkosten zu erwarten. Besonders hervorzuheben ist, dass die Wohnanlage die Bestimmungen der Wohnbauförderung erfüllt und somit die **höchste Wohnbauförderung** möglich ist. Zusätzlich zur Wohnbauförderung besteht die Möglichkeit einen Zuschuss für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen zu erhalten. Für Käufer (bis 35 Jahre) kann zusätzlich noch ein Zuschuss **Junges Wohnen** beantragt werden.

» **WICHTIGE DATEN:**

Wohnflächen zwischen 88 und 98 m²

Terrasse oder Garten, Tiefgaragenstellplätze

Heizwärmebedarf:

HWB_{REF,SK} 41 kWh/m²a, HWB_{SK} 27,8 kWh/m²a, Klasse B;

f_{GEE,SK 0,46} Klasse A+

Die Berechnung des Heizwärmebedarfs ist nach den Bestimmungen der Tiroler Bauordnung i.d.g.F. erstellt worden.

Bei Interesse melden Sie sich bei

Bernhard Kainz, Kainz Immobilien GmbH,

E-Mail: info@kainz.immo, Tel. 0664-4374036



Bauträger: Steiner Wohnbau & Immobilien GmbH



STEINER
WOHNBAU & IMMOBILIEN

Verkauf: Kainz Immobilien GmbH

Kainz Immobilien

info@kainz.immo

T. 0664 437 40 36

www.kainz.immo

Musiker hütet Museum für gut 200 Gitarren

Frankie Ennemoser aus Elmen ist stets auf der Suche nach der richtigen Saitenbegleitung

Franz Josef „Frankie“ Ennemoser aus dem Lechtal hat sich, wie er sagt, bereits als 14-Jähriger mit dem Gitarrenvirus angesteckt. Seine große Leidenschaft lebt der Musiker auf verschiedene Art aus. Ob als Gitarrist in seiner Band, Gitarren-Scout im eigenen Shop oder als Sammler edler Instrumente für sein Museum.

Der quirlige Musiker nennt es sein „Reich der Gitarren“, in dem er an die 200 handverlesene Klassik-, Akustik- und E-Gitarren von rund 60 Herstellern mit Hingabe hegt und pflegt. In seinem Atelier können Gitarren-Begeisterte nach Herzenslust testen und vergleichen. Der 58-Jährige arbeitet beim Anpassen der Gitarre wie ein Schneider, als Erstes wird Maß genommen. Körpergröße, Abmessungen der Hände und Arme müssen genau mit dem Instrument abgestimmt werden. Es soll wie ein von Hand angefertigtes Kleidungsstück perfekt sitzen. Befindet sich in seinem Bestand keine passende Gitarre, begibt er sich auf Recherche. Das Finden der richtigen Gitarre erfordert Fingerspitzengefühl, Genauigkeit, Zeit und Geduld. Bei der Auswahl gilt es, eine Vielzahl an Details zu beachten. „Es sind nicht nur der Klang und das Spielgefühl wichtig. Es kommt auch auf die Haptik an, die Abmessungen der verschiedenen Bestandteile, das Gewicht der



Vollblutmusiker Frankie Ennemoser greift auch gerne mal unterwegs, wie hier im Café, spontan zur Gitarre.

Foto: Edith Lorber

Gitarre und vieles mehr“, gerät der Musiker angesichts seiner Passion ins Schwärmen.

Historische Sammlerstücke

Unter den zahlreichen Instrumenten befindet sich auch das eine oder andere unverkäufliche Einzelstück. Jede einzelne der über Jahrzehnte gesammelten Gitarren hat ihre eigene Geschichte. Eine der raren Kostbarkeiten, einst von Peter Maffay an Ambros verschenkt, landete schließlich im Lechtal bei Frankie. Gerne erinnert er sich an das Treffen mit dem Austropop-Urgestein im Jahr 2017 in Imst. Es war ein besonderer Augenblick für Frankie, als der Sänger für ihn eine Gitarre, auf der

er viele Jahre gespielt hatte, signierte und ihm für das Museum übergab. Manches Exemplar liegt Frankie besonders am Herzen. „An der Gretsch Country Gentleman aus dem Jahr 1965, meinem Geburtsjahr, hänge ich einfach. So eine hat auch der berühmte George Harrison gespielt“, erzählt der Lechtaler über die Besonderheit eines seiner liebsten Stücke. „Es ist elementar für das Ausleben der eigenen Kreativität, die richtige Gitarre in den Händen zu halten“, ist der musikalische Allrounder überzeugt. Der Erfolg gibt ihm Recht, hat er doch schon für so manch bekannten Gitarren-Virtuosen der österreichischen Musikszene die passende Gitarre ge-

sucht und gefunden. Liedermacher Toni Knittel vom Duo Bluat-schink und Roland Vogl, der Gitarrist von Wolfgang Ambros, spielen auf Gitarren, die zuvor durch Frankies fachkundige Hände gingen. Frankie Ennemoser liebt es auch zu reisen und ist immer auf Achse. Der Weltenbummler hat schon viele Länder besucht. „London und Hamburg sind für mich die schönsten Städte“, erzählt er mit leuchtenden Augen. Als U.S.A.-Fan hat er das Land bereits einige Male besucht. „2002 bin ich zweieinhalb Monate mit dem Motorrad durch die Staaten gefahren. Mit dem Bike auf der Route 66, das war der Wahnsinn“, blickt er mit ein wenig Wehmut zurück. Gerne macht der begeisterte Beatles-Anhänger auf seiner geliebten Honda Transalp aus den 90er-Jahren auch die nähere Umgebung unsicher. Ist er mit seinem Bus unterwegs, ist die Gitarre sein ständiger Begleiter.

Ratzenbeck im Museum

Immer wieder zieht es Tausendsassa Frankie auch als Musiker auf die Bühne. Mehrmals im Jahr tritt er mit seiner Band „Underground Groover“ in Erscheinung. Das nächste Konzert findet am 26. Juli 2024 in der Festhalle Zalma in Elmen statt. „Das Spielen habe ich mir selbst beigebracht“, erzählt Frankie von seinen ersten musikalischen Gehversuchen. Als Obmann des von ihm 1997 ins Leben gerufenen Vereins „Lechvalley Country Friends“ und Liebhaber von Oldtimern organisiert der umtriebige Musiker das ganze Jahr über Konzerte und Veranstaltungen. Als das Highlight dieses Sommers gilt der Auftritt von Ausnahme-Gitarrist Peter Ratzenbeck am 3. August 2024 im Museum. Wer Frankie Ennemoser kontaktieren möchte, tut dies unter der Telefonnummer 0664 2210127 oder via E-Mail an frankie@lechvalley.at. Nähere Informationen über den Lechvalley Guitar Shop und das Lechvalley Guitar Museum, Martinau 22, 6644 Elmen, sind auf der Homepage www.lechvalley.at zu finden.



Es war ein großer Moment: Wolfgang Ambros signierte und übergab seine Gitarre 2017 in Imst an Frankie für sein Museum.

Fotos: Privat



Sammlerstück aus dem Gitarren-Museum mit Unterschriften der Gruppe STS.

Virtuoser Dirigent des Tiroler Hörgenusses

Der 54-jährige Helmut Schmid vom Piller ist seit acht Jahren Landesmusikschuldirektor

Als zehnjähriger Bub bekam er seine erste Klarinette. Das war der Auftakt für eine außergewöhnliche Karriere als Musiker. Mittlerweile ist der im Fließ Weiler Piller aufgewachsene und heute noch dort lebende Helmut Schmid als Vorstand des Tiroler Musikschulwesens der organisatorische wie musikalische Leiter von 27 Landesmusikschulen, dem Landeskonservatorium und der Innsbrucker Außenstelle des Mozarteums. Hunderte Lehrer und Professoren unterrichten nach seinen Vorgaben tausende Schüler und Studierende.

Den Oberländern ist er als Kapellmeister der Stadtmusikkapelle Landeck bekannt, die er seit dem Jahr 2000 leitet. Bereits mit 19 Jahren war er Mitglied der Militärmusik Tirol, als 22-Jähriger übernahm er die Musikkapelle Wenns als Dirigent und als 25-Jähriger wurde er zum Direktor der Landesmusikschule Pitztal bestellt. Sein außergewöhnliches Gehör, gepaart mit dem Talent, Menschen zu führen, haben Schmid als Musiker wie als Führungskraft in Top-Positionen gehievt. Seit drei Jahren ist der Absolvent des Konservatoriums und eines Masterstudiums am Mozarteum in Salzburg ehrenamtlich als Bundeskapellmeister des Österreichischen Blasmusikverbandes tätig. Hauptberuflich ist er im Amt der Tiroler Landesregierung als Vorstand des Tiroler Musikschulwesens seit 2016 für eine Erfolgsgeschichte mitverantwortlich, die mit dem Beschluss des Tiroler Musikschulgesetzes am 8. Juli 1992 begann. „Seither haben zirka 250.000 Tiroler:innen irgendwann ein Instrument in die Hand genommen“, nennt Schmid eine schier unglaubliche Zahl.

Musik ist Herzensbildung

Dass er selbst aus seinem Hobby einen Beruf machen konnte, macht Helmut, wie er sagt, glücklich. Dass über das Tiroler Musikschulwesen tausende Kinder und Jugendliche ein Instrument lernen konnten, was letztlich die Qualität hunderter Klangkörper in Tirol enorm verbessert hat, erfüllt ihn mit Stolz. „Die Blasmusik in unserem Land steht qualitativ wie quantitativ so gut da wie nie zuvor. Aber auch in den Bereichen der Tasten- und Saiteninstrumente haben wir in den vergangenen Jahrzehnten virtuose Musiker:innen hervorgebracht, die international als Profis bei Orchestern mitwirken“, freut sich Schmid, der aber die Breite der Musikerziehung für ebenso wichtig hält wie die Spitzenleistungen. „Ich darf da meine ehemalige für uns zuständige Landesrätin Beate Palfrader zitieren. Sie sagte immer, Musikerziehung ist auch Herzensbildung. Und dieses Motto nehme auch ich mir bis heute bei meiner Arbeit sehr zu Herzen“, sagt Helmut, der sein Talent



Im März 2025 findet in Landeck das 30-Jahr-Jubiläum des landesweiten Musikwettbewerbes „prima la musica“ statt. Landesmusikdirektor Helmut Schmid, Landesrätin Cornelia Hagele und der Landecker Kulturreferent Peter Vöhl starteten bereits die Vorbereitungen für diese Großveranstaltung, auf die sich auch die neunjährige Jasmin Granitzer aus Schönwies und die 14-jährige Anna Sprenger aus Zams freuen. Foto: Eiter

auch privat erfolgreich vererbt hat. Sein 28-jähriger Sohn Lukas ist Fagottist bei den Wiener Philharmonikern und seine 26-jährige Tochter Maria eine sehr musikalische Volksschullehrerin in Amras. „Das ist aber auch das pädagogische Verdienst meiner Frau Beatrix, die als Kindergärtnerin in Imst arbeitet. Sie hat unseren Kindern das geschenkt, was Menschen in ihrer frühen Entwicklung am meisten brauchen: Zeit und liebevolle Zuwendung“, wird der begnadete Taktgeber, angesprochen auf seine Familie, demütig sentimental. „Auch ein Familieneoberhaupt ist wie ein Dirigent ohne sein Orchester machtlos“, schmunzelt der Musikdirektor, der in seiner Chefrolle manchmal eines vermisst: „Ich würde oft gerne mehr Zeit haben, um für mich alleine Klarinette zu spielen!“ Ein Heimspiel der besonderen Art wird Helmut

Schmid nächstes Jahr vom 10. bis zum 19. März in Landeck erleben. Dort findet an sieben verschiedenen Standorten das 30-jährige Jubiläum des landesweiten Musikwettbewerbes „prima la musica“ statt. „Wir erwarten bei dieser Großveranstaltung, die wir gemeinsam mit der Stadtgemeinde organisieren, zirka 1000 Musikschüler:innen aus Nord- und Südtirol. Aufgeteilt auf den Stadtsaal, die Aula des Gymnasiums, den Saal der Landesmusikschule, den Turnsaal der Mittelschule sowie des Probelokals der Stadtmusikkapelle wird Tirols Jugend dabei ihre hohe Musikalität zeigen. Wir freuen uns schon sehr darauf“, betont Schmid, der Interessierte auf die Homepage des Tiroler Musikschulwerkes verweist. Auf www.tmsw.at finden Musikbegeisterte Infos über alle Landesmusikschulen und deren Bildungsangebote. (me)

Lachen hilft TirolerInnen in Not



Den stolzen Betrag von 2.200 Euro konnten Ivo und Petra De Greeff (Mitte) von ViAn Fish & Fine Food in Fließ sowie Gernot Jäger (2. v.l.), Geschäftsführer von Kristall Finanz in Imst und Karlheinz Gigele (r.) von Gigele Bau in Fließ dieser Tage an das Netzwerk Tirol Hilft (NHT) übergeben. Alt-LH Günther Platter nahm die Spende für den von ihm und Herbert Peer 2009 gegründeten Verein, der sich um in Not geratene Menschen in Tirol kümmert, entgegen. Der Erlös stammt von einem Sketchabend, den Jäger und Gigele im Lokal von „Ivos Leckerbissen“ durchführten. Musikalisch umrahmt wurde die Charity-Veranstaltung von Martin Gigele (l.).

Foto: privat

2. FOOD VIBRATION

Nauders
STREETFOOD FESTIVAL

SONNTAG · 04.08.2024
11:00 - 20:00 UHR
IM ZENTRUM VON NAUDERS

STREETFOOD & SUMMERVIBES

Regionale Köstlichkeiten von heimischen Gastronomen & Marktlern mit handgefertigten Produkten

Traditionelle Showacts
John Blow Marching Band
DJ Summer Vibes · Unplugged Sound
Live Saxophonist SAINTRO P SAX UP & JULIEN

Holzgau nützt Kraft der Sonne



Foto: Peter Huber/Innsbruck

Bis zu 30 kWp liefert die PV-Anlage am Dach des Gemeindezentrums Holzgau.

Einen weiteren großen Schritt in Richtung Energieautonomie machte die Gemeinde Holzgau mit der Errichtung einer zusätzlichen Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Gemeindehauses, das neben der Gemeindeverwaltung auch mehrere Vereine des Ortes beherbergt und einige Mietwohnungen umfasst. Die von der EWR AG installierte Anlage bringt eine Leistung von ca. 30 Kilowatt-Peak (kWp) und deckt – zusammen mit den 20 kWp der bereits früher auf dem Dach des Bildungszentrums realisierten PV-Anlage – fast die Hälfte des Gesamt-Stromverbrauchs aller Gemeindegemeinschaften inklusive

Straßenbeleuchtung (Jahresverbrauch ca. 120.000 kWh)!

»Mit etwa zwei Kilowatt-Peak pro Einwohner gehört Holzgau schon jetzt zu jenen Tiroler Gemeinden mit der höchsten Photovoltaik-Dichte Tirols«, ist Bgm. Florian Klotz stolz auf das bisher Erreichte und möchte den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen:

»Als e5-Gemeinde wollen wir in ein paar Jahren energieautonom sein«, so der Gemeindechef. Die neuerliche Zusammenarbeit mit der Elektrizitätswerk Reutte AG, zugleich der größte Arbeitgeber des Ortes, ist ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg.

ewr

**SONNEN-
ENERGIE
FÜR UNSERE
REGION**

www.ewr-energie.com/pv



Familie Neubauer
Unterbach 10 | 6653 Bach
T +43 5634 6366

info@alpenblick-bach.at | www.alpenblick-bach.at

Hotel Alpenblick in Bach:

Nach einer vierjährigen Umbauzeit erstrahlt das Hotel Alpenblick in Bach nun in einem völlig neuen Gewand. Die Umbauphase begann in der Corona-Zeit im Jahr 2020 und die Fertigstellung erfolgte im Juni 2024. Für die Planung war Hausherrin Sonja zuständig.

„Wir haben sehr viel selbst gemacht. Begonnen hat alles mit Corona. Ohne Gäste gab es im Hotel nicht viel zu tun, da hat meine Frau Sonja angefangen zu planen. Angefangen haben wir die Umbauarbeiten mit der Lounge und der Kegelbahn. Anschließend waren die Fenster an der Reihe. Es ging

alles kurzfristig und schnell. Ohne Corona hätten wir das Ganze nie wirklich in die Hand genommen“, erzählt Hausherr Johann Neubauer und ergänzt: „Insgesamt war es für das Haus der dritte Umbau. Es wurde von meinen Eltern in den 1970er Jahren errichtet. Entstanden sind nun eine neue Lounge, neue Zimmer und die Balkone. Ein Vollwärmeschutz wurde angebracht, die Fenster sind jetzt dreifach verglast und neu sind auch die Rezeption und das Buffet. Darüber hinaus haben wir für die Wintersaison jetzt einen großen Skikeller. Der ganze Umbau erfolgte mit unbehandel-

**Raiffeisenbank
Oberland-Reutte**





Ein Umbau für die Zukunft

ten Materialien, so wurden beispielsweise in allen 23 Zimmern Holzböden verlegt, wobei ein Großteil der Zimmer auch barrierefrei ist. Wir sind ein Familienbetrieb und beherbergen sowohl im Sommer als auch im Winter Gäste. Neben meiner Frau Son-

ja arbeiten auch unsere Tochter, unser Sohn sowie Sonjas Nichte mit. Außerdem beschäftigen wir auch sehr viel Personal aus der Umgebung. Unsere Philosophie lautet: vom ersten Moment an ganz persönlich für die Gäste da sein.“ (Novi)



PREINDL & OSTHEIMER
 STEUERBERATUNG OG
 Jakob-Gapp-Straße 10, 6600 Reutte | Tel.: +43 5672 6966 | www.preindl-ostheimer.at



Reca
 Fliesen · Steine · Öfen
 Das Leben ist schön...
 Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412 - 66888, Fax 05412 - 63888, E-Mail: info@reca.at, reca.at

Lieferung Polsterarbeiten,
 Vorhänge und Böden.
**AUSSERFERNER
 FARBENMARKT**
 Raumausstatter Farbenhandel Reutte
 Thermenstraße 2a - c · 6600 Reutte
 Tel. 0043 5672 71689
 Wir danken für die
 angenehme Zusammenarbeit!



Fotos: Radomir Gabric, Sarah Neubauer, privat



Anfang Juli fanden die Pettneuer Markttage das erste Mal statt – die Idee entstammte ursprünglich aus einer TVB-Ortsausschusssitzung, wie Silvia Traxl vom Tourismusverband St. Anton am Arlberg (Ortsstelle Pettneu) verriet. Zwei weitere Markt-Termine folgen übrigens noch im Laufe des Sommers. An jedem ersten Freitag der Monate August und September gibt's bei diesem neuen Veranstaltungsformat kulinarische Genüsse aus dem Stanzertal sowie dem Brennereidorf Stanz und auch von Standbetreibern aus dem Bezirk Imst. Dabei verwandelt sich der neue Pettneuer Dorfplatz zu einem lebendigen Marktplatz, wo lokale Produzenten ihre hochwertigen und frischen Produkte anbieten. Das Produktsortiment reicht von Kulinarischem wie Käse, Einge- machtem, über Honig oder Schnaps hin zu biologischen Gartenprodukten, Schmuck und vielem mehr.

1 **Thomas** und **Daniela Glos** aus Schnann vom „Gartli“ – im Angebot ihres Marktstandes standen tolle Wiesenblumensträuße, Setz-

linge und vieles mehr.
2 Die Schlange war lange an ihrem Eis-Stand: **Tobias** und **Katharina Stadler** von „Kathi's Backwerk“ verkauften an diesem Tag unter anderem ihr sehr begehrtes Eis.

3 **Rene Ladner** ist kürzlich von Flirsch nach Pettneu übersiedelt und ließ sich diesen Markttag in seiner neuen Wohngemeinde nicht entgehen.

4 **Markus Auer** und sein zukünftiger Schwiegersohn **Roman Juen** vom Brennereidorf Stanz. Sie hatten eine große Auswahl an hochwertigen, selbstgebrannten Spezialitäten im Angebot.

5 Mischten sich auch unter die Besucher des ersten Pettneuer Markttags: **Anita Hellweger**, **Conny Tschiderer** und **Leonie Tschiderer**.

6 **Renate Ruppe** aus Schnann mit ihrer Mutter **Resi Gspan** – auch diese beiden Damen genossen den Besuch sichtlich.

7 Hatten alle Hände voll zu tun an diesem Markttag: **Tanja** und **Hubi**

Mairginter von Hubi's Backstube aus Flirsch mit **Julia Schönach** in der goldenen Mitte.

8 Von der Pettneuer „Gebirgssimke- rei“: **Sebastian** und **Ines Tschiderer** hatten zahlreiche Honigprodukte im Angebot.

9 Zeigten sich bestens gelaunt: die Pettneuer **Konrad Stadelwieser** und Alt-Bgm. **Manfred Matt**.

10 **Silvia Traxl** vom TVb St. Anton am Arlberg, Ortsstelle Pettneu, war eine der Organisatorinnen des Pettneuer Markttags. Im Bild ist sie mit den beiden Musikanten, **Martin Raggl** (links) und **Maik Baumgartner** (rechts).

11 Die Pettneuer Bäuerinnen sorgten mit Brötchen und kreativen Cocktails für das kulinarische Wohl, zu sehen sind von links: Ortsbäuerin **Marika Tschiderer**, **Anna Huber** von den Jungbauern, **Johanna Huber**, **Ingrid Scalet**, **Martina Mallaun** und **Sigrun Jehle**.

12 **Andreas Pirschner**, selbst höchst musikalisch und ein pensionierter Pädagoge, war derjenige, der sich

für die musikalische Umrahmung verantwortlich zeigte.

13 **Elisabeth Huter** kam aus Imst zum Pettneuer Markttag – an ihrem Stand gab's selbst Produziertes wie Sirupe, Senfe, Marmeladen, Pestos und vieles mehr.

14 **Lea Nitsch**, **Felix Fritz**, **Emili Nitsch** und **Daniela Nitsch** aus Pettneu am Arlberg.

15 Auch **Simone Nöbl** aus Schnann und ihre Tochter **Laura** aus Flirsch kamen zum Markttag.

16 „Makramee Elli“ nennt man sie, wie sie verrät. Der Spitzname entstand vermutlich in Anlehnung an den Makramee-Schmuck, den sie verkauft. So auch in Pettneu. Ihr vollständiger Name lautet übrigens **Elli Köhle**, sie ist aus Ötztal-Bahnhof gekommen.

17 Freute sich angesichts der erfolgreichen Veranstaltung: der Pettneuer Bürgermeister **Patrik Wolf**.

18 **Maria Pichler** kam aus Landeck und war die Ansprechperson beim Stand von „Toni's Sprossengarten.“



SCHÖPF

ELEKTROTECHNIK

Schöpf Benjamin | Oberraut 23 | 6441 Umhausen
 +43 664 43 50 623 | info@schoepf-elektrotechnik.at
www.schoepf-elektrotechnik.at



Erstklassige Expertise bei Elektrotechnik und Photovoltaik

„Schöpf Elektrotechnik“ aus Umhausen hatte im ersten Betriebsjahr einen fulminanten Start

Mit voller Energie voraus: Im Frühjahr letzten Jahres wechselte der 1989 geborene Öztaler Jungunternehmer Benjamin Schöpf in die Selbstständigkeit und startete seinen Betrieb „Schöpf Elektrotechnik“. Schon jetzt kann er mehr als zufrieden sein mit der Auftragslage: „Wir haben sehr viel weitergebracht in diesem ersten Jahr und bereits einen ansehnlichen Stock an zufriedenen Kunden aufgebaut!“

■ Langjährige Erfahrung

Benjamin Schöpf zeichnet eine langjährige Erfahrung im Bereich der Elektrotechnik, Elektroplanung und Bauleitung aus, weshalb er erstklassigen Service und höchste Qualität bei Elektroinstallationen und Elektroservices für Privat- und Geschäftskunden bietet. Der Elektrikermeister absolvierte zahlreiche Zusatzausbildungen und besitzt eine Zertifizierung für Photovoltaiktechnik. Diese macht in-



Benjamin Schöpf wagte 2023 den Schritt in die Selbstständigkeit.

klusive Speichersystemen und Ladestationen für E-Autos 80 Prozent seiner Aufträge aus. Hinzu kommen kleinere Elektroinstallationen und der Handel mit Klein elektrogeräten vom Radio bis zur Waschmaschine.

■ Kompetentes Netzwerk

Unterstützt wird Benjamin von seiner Frau Katharina im Büro, kleinere Aufträge erledigt er als Solist, für größere Aufträge arbeitet er mit heimischen Subunternehmern zusammen – ein vielschichtiges Netzwerk, das kompetent und verlässlich agiert. Und so reicht das Auftragsgebiet der dynamischen kleinen Firma „Schöpf Elektrotechnik“ bereits jetzt übers Ötztal hinaus bis ins Außerfern und in den Innsbrucker Raum. Ob irgendwann eine Vergrößerung ansteht, kann der Firmengründer noch nicht sagen. Das will gut überlegt sein. „Wir konzentrieren uns jetzt mit voller Kraft darauf, die elektrotechnischen Pläne und Projekte unserer Kunden perfekt zu realisieren!“



Fotos: privat



HEIZUNG - SANITÄR - SOLAR

SOLAR BIOMASSE ERDWÄRME ERDGAS

Am Loam 14 | 6441 Umhausen | 05255/5191 | 0676/7830944 | office@schrott-installationen.at



Wir sind EDV!

WS-EDV GmbH
 Birkenstraße 6
 6430 Ötztal-Bahnhof
 Tel. 05266 20302
office@ws-edv.at



Ihre unabhängigen
VERSICHERUNGSMAKLER

- Versicherungen
- Vermögen
- Bausparen
- Leasing

www.noropa.at

Sölden - Ötz • Tel. +43 5254 3765



STUDIOELF
 KREATIVAGENTUR

hauptstrasse 44 a
 6433 oetz – tirol
 05252 20 124

studioelf.at

Am kalten Eis wird Noah so richtig heiß

Junger Oberländer agiert als bissiger Hai in den Reihen des HC TIWAG Innsbruck

Ruhig, höflich, zurückhaltend – wer Noah Kerber kennenlernt, würde nicht vermuten, dass in ihm in sportlicher Hinsicht ein Vulkan brodet. Der 21-jährige Eishockeyprofi aus Ötztal-Bahnhof macht, sobald er für die Innsbrucker Haie aufläuft, als Verteidiger nämlich keine Gefangenen. „Auch wenn mir als Gegner ein guter Kumpel gegenüber steht, gibt's keine Zurückhaltung. Wer im Weg steht, wird abgeräumt“, erklärt er mit einem schelmischen Grinsen.

Sport hat im Leben von Noah immer eine wichtige Rolle gespielt. Es gibt Fotos, auf denen er schon als Zweijähriger mit einem Eishockeyschläger hantiert. Wie sein älterer Bruder Sungmin wollte er dann eigentlich Fußball spielen, jagte ab dem vierten Lebensjahr beim SV Haiming dem Ball hinterher.

Als er sieben Jahre alt war, suchten die Silz Bulls Nachwuchsspieler. Papa Jakob Kerber und Mama Yeonsook Park wollten eigentlich nicht, „dass ich das auch noch anfangen. Sie meinten, dass es zu viel wird.“ Verständlich, wenn man weiß, dass Noah nebst Fußball auch noch Sportklettern versuchte, sich selbstredend Ski anschnallte, dazu Tennisspielen wollte – und dann auch noch musikalisch aktiv war, Flöte, Gitarre, Flügelhorn und Trompete lernte. „Von der Schule ging's direkt zum Musikunterricht und dann weiter zum Sporttraining“, lacht er rückblickend.

Das Eishockey ließ ihn aber einfach nicht los. Und so blickt er schon im jungen Alter auf viele Jahre als Teil des schnellsten Mannschaftssports der Welt zurück. In den Reihen der Silz Bulls spielte er drei Jahre lang diverse Nachwuchsturniere. Lief auch für das damalige Landesleistungszentrum Tirol und dessen Auswahlmannschaft auf. „Ich erinnere mich an unser erstes Finalturnier in Radenthein, in dem ich nach dem verletzungsbedingten Ausfall unseres etatmäßigen Spielführers Kapitän war. Das gab mir mit acht



Die Nummer 5 der Innsbrucker Haie: Noah Kerber hat mit dem Eishockey seine Berufung gefunden.

Foto: HC TIWAG Innsbruck



Hart gegen die Gegner und sich selbst: Noah Kerber (rechts) agiert am Eis stets mit vollem Körpereinsatz.

Foto: HC TIWAG Innsbruck

Jahren nochmal einen extra Motivationsschub“, erzählt Noah. Der dann zwei Jahre später zum HCI wechselte, dort alle Teams von der U11 bis zur U14 durchlief. Es folgte der Schritt in die Red Bull Akademie. Was er eigentlich gar nicht wollte, denn: „Ich hatte Selbstzweifel, wollte mich nicht bewerben und dann abgelehnt werden. Die damaligen Trainer meinten aber: Wenn sie dich nicht

nehmen, wen sollen sie dann nehmen?“

Try-Out in Salzburg

Als 14-Jähriger ging's zum Try-Out in die Mozartstadt. Und da standen dann neben den „Frischlingen“ auch ältere Jahrgänge am Eis, die bereits länger in der RB Akademie waren. Noah: „Da fuhr dann plötzlich etwa ein John-Jason Peterka an mir vorbei. Ganz

ehrlich: Ich hab' mir fast in die Hose gemacht.“

Eben dieser J.J. Peterka spielt inzwischen für die Buffalo Sabres in der National Hockey League (NHL) und ist pfeilschneller rechter Flügel der deutschen Nationalmannschaft.

Noahs Nervosität war letztlich unbegründet. Nach nur einem Eis-training fuhr er nach Hause, hatte die Sache eigentlich abgehakt. Bis er eines Tages von der Schule heim kam und die Eltern vor der Tür auf ihn warteten: „Ich dachte: Was hab' ich ausgefressen? Sie sagten mir dann aber nur, dass ich in die Akademie wechseln darf. Die entsprechende E-Mail hab' ich dann x Mal gelesen, konnte es nicht glauben.“

Rückblickend waren die fünf Jahre in Salzburg für Noah die sportlich bisher wichtigsten in seiner Karriere: „Ich konnte einfach unglaublich viel lernen.“ Nach der Matura hätte er für das Farmteam von Red Bull Salzburg spielen können, aber auch der HCI wollte ihn, wo er sofort Teil des erweiterten Profiteams werden und damit in der 1. Liga zum Einsatz kommen konnte. Schmachhaft gemacht hat ihm die Rückkehr nach Tirol auch Nico Feldner, den „ich aus Salzburg gekannt habe. Und ich wollte wieder nach Hause.“

Stütze beim HC Innsbruck

Nachdem die Freigabe aus Salzburg mit Verzögerung eintrudelte, wurde Noah kurzfristig nach Kitzbühel, danach nach Zell am See verliehen, wo er ausgezeichnete Leistungen zeigte. Letztlich kehrte er komplett zum HCI zurück, schaffte in der Saison 2023/24 den endgültigen Durchbruch. Ein Spiel, auch wenn es verloren ging, wird ihm besonders in Erinnerung bleiben: „Im Derby gegen Bozen wurde ich zum ‚Man of the Match‘ gewählt.“

Den Vertrag beim HCI hat er inzwischen verlängert, will weiterhin sein körperbetontes Spiel einbringen. „Offensiv möchte ich mich noch verbessern, brauch' da noch mehr Selbstbewusstsein“, sagt Noah. (pele)

Innige Freundschaft zweier tiefsinniger Männer

Münchner Kultpfarrer Rainer Maria Schießler findet Entspannung in Oetz

Der eine füllt jeden Sonntag mit außergewöhnlichen Predigten seine Kirche in München. Der andere hat mit seinen touristischen Projekten „Feel free“ und dem „Nature Resort“ in Oetz innovative Pfade in der Freizeitwirtschaft bestritten. Ihr unkonventioneller Weg zum Erfolg verbindet den 63-jährigen Priester Rainer Maria Schießler und den 64-jährigen Ex-Gendarm, Juristen, Berufsschullehrer und Unternehmer Dr. Lois Amprosi. Seit 30 Jahren pflegen die beiden eine intensive spirituelle Freundschaft.

„Jesus hatte seinen See Geneareth, ich schöpfe Kraft für meine Arbeit als Seelsorger am Piburger See. Auch der Gedankenaustausch mit meinem Freund Lois, der es wie ich ja auch mit Herbergssuchenden zu tun hat, bedeutet mir sehr viel“, sagt Schießler, der mit seiner Art, die Menschen für die Kirche zu begeistern, in Bayern Kultstatus erworben hat. Rainer Maria, den seine geliebte Mama nach dem berühmten Dichter Rilke benannt hat, lädt in seiner Pfarre jährlich zur Viecherl-Messe, spendet gleichgeschlechtlichen Paaren den Segen und lebt mit seiner geliebten Partnerin Gunda unter einem Dach in einer zölibatären Beziehung. Über Themen wie diese hat der Geistliche mittlerweile bereits neun Bücher geschrieben, die zum Teil Bestseller geworden sind. Seine mitunter von den Kirchenoberen durchaus kritisch beäugten Botschaften verkündet Schießler auch über alle Kanäle der sozialen Medien, wodurch er speziell viele junge Leute für die Religion begeistert.

Ausflug mit Ministranten

Die Liebe zum Tiroler Oberland und zum Ötztal hat Schießler vor 30 Jahren entdeckt. „Ich habe damals meinen Ministrant:innen versprochen, wenn sie fleißig zur Maiandacht gehen, gibt es eine Belohnung. Da ich damals selbst einmal mit einem Raftingboot am Inn fahren wollte, bin ich nach Haiming gereist, um mir das vor



Zwei, die am Piburger See seit 30 Jahren über Gott und die Welt philosophieren. Der bayrische Kultpfarrer Rainer Maria Schießler sagt über seinen Tiroler Freund Dr. Lois Amprosi ironisch: „Was Napoleon krieglerisch getrennt hat, haben wir längst friedlich vereint!“
Foto: Eiter

Ort anzuschauen. Dabei habe ich den Lois kennen gelernt. Und seither komme ich mehrmals pro Jahr mit meiner Partnerin oder alleine nach Tirol, um mich hier zu entspannen und Kraft für meine Aufgabe als Seelsorger aufzutanken“, erzählt der Priester, der vor allem das Wandern in den Bergen als besondere Energiequelle sieht. „Beim ersten Mal haben wir mit unseren Jungscharkindern noch im Campingzelt übernachtet. Mittlerweile ist das Chaletdorf der Familie Amprosi ja ein luxuriöses Domizil, was für einen älteren Mann wie mich natürlich schon sehr angenehm ist“, schmunzelt der Pfarrer, der einst auch beim Canyoning das Abenteuer suchte, jetzt aber eher die Massage- und andere Wellnessangebote im Oetzer Nature-Resort bevorzugt.

Der Kellner und der Wirt

Neben spirituellen Themen besprechen Rainer Maria und Lois auch Fragen des Fremdenverkehrs auf fachlich geprägter Augenhöhe. „Ich hatte als Pfarrer im Alter von 46 Jahren eine verrückte Idee. Ich wollte in meinem Urlaub als Kellner auf der Münchner Wiesen arbeiten. Das habe ich dann auch zehn Jahre lang getan. Das war für mich eine wunderbare Erfahrung,

die ich nicht missen möchte. Und das hat mir auch zu meiner Popularität verholfen, die ich nicht zur Befriedigung meines Egos, sondern für das Marketing der katholischen Idee nutze, was in Zeiten von Kirchenaustritten ja wohl keine schlechte Idee ist“, erklärt der tief gläubige Geistliche, der vor allem Frauen und Jugendliche mehr in die Arbeit der Pfarren einbinden möchte. „Warum man die Hälfte der Menschen aus unserer Gemeinschaft nur wegen ihres Geschlechtes ausschließt, kann und will ich nicht verstehen“, sagt der Autor des Bestsellers „Himmel, Herrgott, Sakrament“, der auch über den Sprachwitz und die

Selbstironie seine Schäfchen erreichen will. „Humor und Geduld sind die Kamele, die dich durch jede Wüste tragen“, schmunzelt der Sohn einer Schneidermeisterin und eines hohen Postbeamten, der seine Wohnung nicht nur seit 30 Jahren sexuell enthaltsam mit seiner geliebten Gunda teilt, sondern auch die Tiere als wichtigen Teil unserer Schöpfung sieht. Seine französische Bulldogge Pia darf natürlich wie auch andere Hunde und Katzen am Gottesdienst teilnehmen. Auch das ist – neben seinen geistreichen Predigten – ein Grund dafür, warum Pfarrer Schießler sein Gotteshaus im Münchner Stadtteil Laim Sonntag für Sonntag mit 500 bis 600 Besuchern füllt. Auf Initiative und Bitte von seinem Freund Dr. Alois Amprosi hat er in den vergangenen Jahren auch immer wieder in Tirol Vorträge gehalten und dabei Säle gefüllt. „Der Rainer hat auch eines unserer vier Kinder getraut und mehrere Enkel von uns getauft. Seine Art, die Botschaft Gottes und dessen Sohn zu verkünden ist ganz einfach phantastisch. Und jedes Mal, wenn uns Rainer hier im Ötztal besucht, geht bei uns die Sonne auf“, schwärmt Amprosi, der sein Lebenswerk bereits an seine Söhne und Töchter übergeben hat und auch hier eine Parallele zu seinem geistlichen Freund sieht: „Rainer Maria ist ein Diener Gottes und ich bin bei uns quasi nur noch der Mesner im Tourismustempel!“

(me)



WestMedia
Verlags-GmbH.
6410 Telfs
Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491
office@westmedia.at
www.westmedia.at

**REINIGUNGSKRAFT
GESUCHT!** m/w/d

Für die Reinigung unserer **Büroräume**
suchen wir **1x wöchentlich für 3–4 Stunden**
bei freier Zeiteinteilung (abends oder am
Wochenende) eine verlässliche Hilfe.

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich unter:
Tel. **0676 846573-11** oder office@westmedia.at

Sa., 3. August '24



Musikkapelle Wald



**EINTRITT
FREI!**

PROGRAMM:

ca 18.30 Uhr Abmarsch
ab Gasthof Stern mit den
MK Silz, MK Wald
und **MK Haiming**

Anschl. Konzerte der Gastkapellen

ab 21.30 Uhr
unterhält



Unser Dank gilt
den angeführten
Firmen für ihre
Unterstützung.



HAIMINGER WALDFEST

in der Unteren Gmua (Nähe Schwimmbad)

SOMMERHIGHLIGHT am 3. August 2024

Am Samstag, den 3. August 2024, steigt eines der sommerlichen Highlights im Veranstaltungsprogramm – das Haiminger Waldfest. Es zählt zu den schönsten Sommerfesten im Oberland und lockt jährlich viele Besucher in die „Untere Gmua“ in der

Nähe des Schwimmbades. Das Haiminger Waldfest punktet mit atemberaubendem Ambiente und einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm. Für die Besucher steht fest, dass diese Party ein unvergesslicher Abend wird. Auch die

musikalische Gestaltung mit den Gastkapellen und deren Einmarsch zum Festplatz ist in dieser Form wohl einzigartig.

Heuer sind die Musikkapellen Silz und Wald zu Gast. Nach dem Einmarsch vom Gasthof Stern zum Festplatz spielen die Gastkapellen ihre Konzerte. Ab 21.30 Uhr sorgen Golden Goat für tolle Stimmung. Für Speis und Trank wird natürlich bestens gesorgt. Der Eintritt ist für alle Besucher frei und das Fest findet bei jeder Witterung statt. Die Musikkapelle Haiming freut sich auf einen schönen und gemütlichen Sommerabend.



Gottstein

www.gottstein.at

eurogast

Grissemann

grissemann.at



Die Gemeinde Haiming wünscht den Organisatoren und Besuchern des Waldfestes eine tolle Veranstaltung.

HAIDEN KG
Forchackerweg 7B
6425 Haiming
Tel. +43 (0)664/3104165
office@haiden-autoteile.at

Gander
Erdbewegung
GANDER MANFRED
WIEBRANDSTRASSE 29
6430 ÖTZTAL BAHNHOF
MOBIL: +43 664 200 36 99
WWW.ERDBAU-GANDER.AT

BRUGGER
TRANSPORTE
Ges.m.b.H.



KRANARBEITEN – BAGGERARBEITEN
Tel. 0664-3842464

Sandbichlweg 4 · 6430 Ötztal-Bahnhof
www.brugger-transporte.at

BATAILLONS SCHÜTZENFEST

SAMSTAG
17.08.2024
SONNTAG
18.08.2024

MEHRZWECKSAAL
WENNS
EINTRITT AN BEIDEN
TAGEN FREI!!



Die Gemeinde Wenns wünscht den Organisatoren und Besuchern des Bataillonsfestes eine schöne Veranstaltung.

Bataillonsschützenfest in WENNS

SAMSTAG, 17. August 2024

18 Uhr: **Aufstellung** beim Gemeindeamt anschl. **Einzug** der Delegationen, Abordnungen, Gastkompanien und der Ehrenkompanie Imsterberg mit Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal samt Ehrungen
21 Uhr: Tanz und Unterhaltung mit der Band „Vollgas Tirol“ aus dem Zillertal

SONNTAG, 18. August 2024

8.15 Uhr: **Aufstellung** beim Pitz Park (Parkplatz)
8.30 Uhr: **Abmarsch** zur Feldmesse
9.00 Uhr: **Festmesse mit Fahnenweihe** und anschl. **Festumzug** mit der Ehrenkompanie Pfunds samt Defilierung
11 Uhr: **Frühschoppen** mit der Band „Vollgas Tirol“

+Hardware+Software+Verkauf+

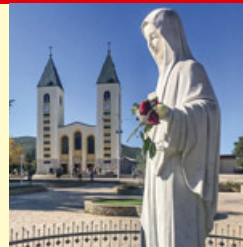
MeTa EDV

+43 (0) 680 / 20 35 535
www.meta-edv.at

+Webdesign+Webhosting+Reparaturen+

33. Wallfahrt nach Medjugorje

mit geistlicher
Begleitung vom
**26.09. bis
02.10.2024**



Medjugorje ist nicht nur zum Motor der Erneuerung innerhalb der katholischen Kirche geworden, sondern stellt heute eine große Hoffnung für die Welt dar, die vom Krieg, Hunger und Elend beherrscht und von einer immer schneller um sich greifenden moralischen Krise bedroht wird. Die Reise beginnt am 26.09 und endet am 02.10.2024. Der Preis liegt bei 580 Euro inkl. Busfahrt, sechs Übernachtungen mit HP sowie Tagesausflug, Halbtagesausflug und Führungen.

Einzahlung bitte auf Kontonummer:

IBAN AT37 3699 0000 0831 2878,
Verwendungszweck „Medjugorje“.

Anmeldung bis spätestens 15.08. an:

Hubert Alber, Schöffershof 15, 6671 Weißenbach
hubert.alber@gmx.at oder unter Tel. 0676 4020146

Zustiegmöglichkeit ist in Imst.

100 JAHRE

Musikkapelle Sölden

100 JAHRE
MUSIKAPPELLE
SÖLDEN

ANSATZSACHE

BEZIRKS MUSIK FEST SÖLDEN

IM FESTZELT AN DEN HOFERBÖDEN
26. - 28.07.2024

BLECH FRIDAY
Mit dabei: die Brasserie, Tegernseer Tanzmusik & die Kaisermusikanten

SAMSTAG
Tag der Jugend & Abendprogramm: „Wassermarsch“

SONNTAG
Bezirksmusikfest mit Feldmesse

JETZT TICKETS SICHERN!

Die Musikkapelle Sölden feiert heuer ihr 100-jähriges Bestehen.

1924 war es so weit, die Musikkapelle Sölden wurde gegründet und startete vorerst als Burschenverein durch. Mit ca. 30 Männern in den Reihen rückten sie zu hauptsächlich kirchlichen Anlässen aus. 1985 wurden schließlich auch die ersten Frauen in den Reihen der Musizierenden aufgenommen. Heute besteht die Kapelle aus derzeit 39 aktiven Mitgliedern. Zusätzlich ist für Nachwuchs bestens gesorgt und zwar mit der Jugendkapelle „Die jungen Seldar“ mit derzeit 13 Musikant*innen.

Heute dürfen sie vom jährlichen Frühjahrskonzert über kirchliche Anlässe, Frühschoppen & Platzkonzerten bis hin zu Austauschkonzerten von Partnerkapellen die Menschen musikalisch begeistern.

Unter dem Motto „Ansatzsache“ dürfen wir euch beim Bezirksmusikfest vom 26. – 28. Juli 2024 bei uns in Sölden willkommen heißen. Gemeinsam mit vielen anderen Kapellen und Musiker*innen wollen wir dieses Jubiläum hochleben lassen.

Erstmals seit 18 Jahren wird das Bezirksmusikfest wieder in Sölden stattfinden. Ein Fest in dieser Größenordnung stellt die Kapelle vor spannende Herausforderungen. An dieser Stelle ein großes und herzliches Dankeschön an alle Sponsoren und alle Helferinnen und Helfer.

Wir freuen uns auf ein unvergessliches Fest.

Die Musikkapelle Sölden

BEZIRKSMUSIKFEST SÖLDEN

BLECH FRIDAY

TEGERNSEER TANZMUSIK
DIE KAISERMUSIKANTEN
DIE BRASSERIE

26.07.2024

FESTZELT AN DEN HOFERBÖDEN (HINTER DEM SPAR)
EINLASS AB 17:00 UHR
VORVERKAUF 21 € ABENDKASSE 27 €

JETZT TICKETS SICHERN!

KUPRIAN WALTER

Baumanagement

Bau- & Projektmanagement Kuprian Walter GmbH
Sandstraße 9, A-6450 Sölden
T 43(0)664/1405254, M w.kuprian@kw-bpm.at

SPENGLEREI
PULT MEISTERBETRIEB

T 43 664 208 75 89
SPENGLEREIPULT.AT

**WIR
MACHT'S
MÖGLICH.**

Die Gemeinde Sölden mit Bgm. Mag. Ernst Schöpf wünscht allen Beteiligten des Bezirksmusikfestes eine schöne Veranstaltung.



ÖTZTALER URWEG



Nur wo du zu Fuß warst, bist du wirklich gewesen: Goethe hatte recht! Wer am Ötztaler Urweg wandert, lernt die Region im Schrittempo kennen und lieben. In 12 Etappen geht es durch das Tal bis auf über 3.000 Meter Seehöhe. Für Tirolerinnen und Tiroler interessant: Jede Etappe kann auch einzeln begangen werden. In den Etappenorten gibt es genügend Parkplätze bzw. sind die Orte mit dem Linienbus verbunden.

Das Weitwandern über mehrere Tage in mehreren Etappen wird immer beliebter. Im Ötztal bietet sich dafür der „Urweg“ an. In 12 Etappen kann man auf 182 Kilometern das Ötztal hautnah erleben. Einheimische nehmen die einzelnen Abschnitte des Urwegs als Tages- oder Wochenendtouren in Angriff und lernen das Ötztal von einer neuen Seite kennen.

Im Jahr 2018 wurde der Ötztaler Urweg, ein Rund-Weitwanderweg mit 12 abwechslungsreichen Etappen geboren. Seinen Namen trägt der Ötztaler Urweg nicht umsonst. Auf das Ursprüngliche und Urtümliche macht er seine Entdecker aufmerksam. Schritt für Schritt in sich gehen, die Magie des Gehens spüren, uralten Geschichten lauschen, wahre Natur-schätze entdecken und sich auf die ursprünglichsten Dinge im Leben besinnen.

In 12 Etappen führt der Weg vom tiefer gelegenen Talbeginn, geschmückt von sonnengelben Wiesenblumen, bis hin zum höchstgelegenen Kirchdorf Österreichs auf 1.930 m. Ganz drinnen im Tal, den Gletschern so nahe, bringt einen der Pfad auf Tuchfühlung mit



Foto: Ötztal Tourismus Rudi Wyhlidal

vielen Bergriesen über 3.000 m, wie der Wildspitze oder dem Similaun, den wahren Stars im Ötztal. Am Rückweg steigt man wieder hinunter auf klimatisch günstigere Lagen und fruchtbaren Boden, wo Obstanbau betrieben wird. Der Wanderweg kann von jedem Ort aus gestartet werden, es befinden sich genügend Parkplätze. Für etwaigen Rücktransport steht ein gutes Busliniennetz zur Verfügung!

Da die Etappenwanderungen im

überwiegend mittleren Schwierigkeitsbereich, einem Weitwanderweg typisch, auch ein gewisses Maß an Ausdauer abverlangen, kommt der wohlverdiente Genuss dabei nicht zu kurz: Auf der Abenteuerreise entlang einiger der beeindruckendsten Werke von Mutter Natur stehen regionale Gaumenfeuerwerke am Speiseplan. Denn natürlich gibt es in der gesamten Region zahlreiche Einkuhmöglichkeiten, bei denen man das Ötztal auch kulinarisch

erleben kann. Sei es die Frischmannhütte am Ende des wunderbaren Fundustals oberhalb von Umhausen oder die Gaislachalm, dem ältesten Alpengasthof in Sölden. Traditionelle regionale Spezialitäten erfreuen jedes Wanderherz!

Weitere Infos zum Ötztaler Urweg und zu den einzelnen Etappen gibt es im Internet unter www.oetztal.com

Dann heißt es nur noch: Hoch die Rucksäcke. **Fertig. Los!**

ALPENGASTHOF
Gaislach Alm
Familie Gstrein

Sennelar Almfest
15. August 2024

- Durchgehend warme Küche bis 19 Uhr
- Alm- und Wildspezialitäten
- Frische Forellen aus eigenem Teich
- Fleisch-, Käse- oder Wildfondue auf Vorbestellung
- Jeden Dienstag Grillabend
- Jeden Sonntag Frühschoppen nur bei guter Witterung
- Spielplatz und Streichelzoo
- Linienverkehr
- Familien- und Firmenfeiern jeglicher Art

Willkommen in Söldens
ältestem Alpenglashof auf
über 2.040 m Seehöhe!

Tel. 05254 2914 | www.gaislachalm.com

FRISCHMANNHÜTTE
AUF 2192m ANKOMMEN & GENIEßEN

Wir freuen uns auf euren Besuch.
Selina mit Team

**BIS MITTE SEPTEMBER
GEÖFFNET!**

+43 (0)676 7448339 • www.frischmannhuette.at

Der Coach hinter dem Titel

Dominic Bartl fand als Trainer seine Bestimmung

Was für eine Saison der zweiten Mannschaft des SC Imst in der Bezirksliga West! Die Juniors sicherten sich vor dem FC Fließ den Meistertitel, gaben dabei nicht weniger als 101 Mal (!) ihre Visitenkarte in den gegnerischen Toren ab. Ein riesiger Erfolg war's auch für Trainer Dominic Bartl, der das Team erst vor Beginn der Saison 2023/24 übernommen hatte. Und diesem traut er auch in der nun anstehenden Spielzeit in der Gebietsliga einiges zu.

Dominic ist der Sohn von Sepp Müller, der im Oberland eine Legende im Fußball-Funktionärswesen war. Unter anderem war er Obmann beim SK Sautens, wo dann auch der Sohnemann kickte. Die Spielerkarriere endete aber jäh und früh. „Ich hatte mit 18 Jahren meinen ersten Kreuzbandriss, zwei Jahre später die nächste schwere Knieverletzung. Mein Vater meinte dann, dass ich das Spielen besser bleiben lassen und dafür eine Mannschaft coachen soll“, erinnert sich Dominic.

Trainer schon mit 23

Die U13 der SPG Sautens/Oetz war's dann, die er im jungen Alter von 23 Jahren übernahm. „Ich begleitete das Team dann mehrere Saisons und wir waren mit der U14 und U15 sehr erfolgreich. Die Arbeit mit den Burschen hat riesengroßen Spaß gemacht“, denkt er an die Anfänge seiner Trainerlaufbahn. In welcher er im Sommer 2019 die Kampfmannschaft des SK Sautens übernahm, von dort zur SPG Silz/Mötz wechselte, wo er die Entwicklung der zweiten Mannschaft verantwortete. Im Sommer 2022 ging's für ein halbes Jahr zum FC Nassereith, wo er allerdings frühzeitig zurücktrat: „Der Verein und ich sind einfach nicht auf einer Linie gelegen. Das kann passieren.“ Im Sommer 2023 heuerte er schließlich beim SC Imst an. Zweier-Trainer Clemens Thurner war als Co zur Regionalliga-Mannschaft gewechselt. Dominic wieder stand immer in Kontakt mit Vorstandsmitglied Franco Böhler, gegen den er im Nachwuchs oft gespielt hatte. Und übernahm die Imst Juniors mit der klaren Zielsetzung, den Aufstieg in die Gebietsliga West zu schaffen. „Wir wollten aber von Anfang an auch Meister werden. Denn nur das ist ein wahrer Erfolg. Dafür haben wir hart gearbeitet, viel trainiert und auch das Glück gehabt, großteils von Verletzungen verschont geblieben zu sein“, macht er deutlich.

Beeindruckende Saison

Gelungen ist das Meisterstück letztlich eindrucksvoll: 19 Siege und zwei Remis stehen nur fünf Niederlagen gegenüber. Die Tordifferenz von 101:38 liest sich schier unglaublich.



Dominic Bartl hat gut lachen. Als Trainer der Imst Juniors holt er mit der hungrigen Mannschaft den Meistertitel in der Bezirksliga West. Foto: Peter Leitner

Dominic zum Erfolgsrezept: „Trainerteam und Mannschaft haben sich von Anfang an super verstanden. Im Team passte auch die Mischung zwischen jungen hungrigen und erfahrenen Spielern perfekt. Und natürlich war das Offensivspiel während der gesamten Saison unser absoluter Trumpf.“ Der Aufstiegstrainer streut aber vor allem auch den Trainern im Nachwuchsbereich des SC Imst Rosen: „Dass wir so performen konnten, war über die vergangenen Jahre gesehen auch ein großer Verdienst von ihnen. Sie machten die unerlässliche Basisarbeit.“ Und wie tickt Dominic laut Eigenbeschreibung als Trainer? „Ich bin eher der kameradschaftliche Typ, halte nichts davon, rumzuschreien, sondern möchte auf die Spieler positiv einwirken. Die nötige Disziplin im Training und Spiel muss aber natürlich da sein. Das hat in dieser Saison auch stets super funktioniert.“ Und die Spielphilosophie? „Ich lege Wert auf Ballsicherheit, einen gut organisierten Aufbau und schnelles Spiel im vorderen Drittel.“ Genau damit will Dominic in der kommenden Spielzeit auch in der Gebietsliga West punkten. „In erster Linie geht's weiterhin um die Ausbildung von jungen Spielern. Aber ich bin überzeugt, dass wir auch in der höheren Spielklasse eine gute Rollen spielen können“, gibt er sich optimistisch.

Ehe wieder am Platz Gas gegeben wird, will der Maurer aber erstmal viele angenehme Stunden mit seinem Schatz Janine und dem gemeinsamen zweieinhalbjährigen Sohn Lio verbringen. Gemeinsam lebt die junge Familie in Nassereith. (pele)

Pfunds-Kerle

18.08.: Begrüßungsfeier im Hotel Kreuz

16.00 Uhr Begrüßung und geselliges Beisammensein mit Pfunds-Kerle „unplugged“

20.08.: Ausflug Zillertal • Zellberg Stüberl

Auf mehrfachen Wunsch reisen wir nochmal zum Zellberg Stüberl ins Zillertal

09.30 Uhr Ausflugsfahrt ins Zillertal - Mayerhofen - Zillertaler Höhenstraße. Gemeinsames Mittagessen beim Zellberg Stüberl und Musik Zellberg Buam.

€ 69,- p. Pers - (inkl. Busfahrt, Maut, Mittagessen + 1 Getränk und Musik).
TEILNAHME NUR PER ANMELDUNG MÖGLICH!

DER TIROLERSCHLOSSER

Schlosserei | Metallkunst | Geländer | Edelstahl | Stahlbau | Carports
MARTIN GSTREIN Gewerbestraße 302 A - 6541 Tösens
Tel. 0676/587 65 31 office@tirolerschlosser.at www.tirolerschlosser.at

Pension Fuchs
Mardumelweg 438
6542 Pfunds
Tel. 05474 5452
Mobil 0664 1602570
info@pension-fuchs.at
www.pension-fuchs.at

FUCHS
Erdbau-Transporte

**METALLBAU
BRUNNER**
6542 Pfunds
Tel. +43 (0) 5474 5262-0
www.metallbau-brunner.com

tiroler

ELEKTROTECHNIK
GH
Günther Handle GmbH
6531 Ried i.O. - 05472/6418
6542 Pfunds - 05474/5680
Das zuverlässige Elektrounternehmen im TIROLER OBERLAND

**HOTEL
TRAUBE
PFUNDS**
www.traube-pfunds.at

Fest 2024

22.08.: Eröffnungsfeier -

KULINARIK mit MUSIK

18.00 Uhr Auftakt-Feier mit toller Stimmungs-Musik und 3-Gänge-Menü (auch vegetarisch möglich!) im Fest-Zelt am Fest-Gelände mit Pfunds-Kerle sowie der Top-Gruppe aus dem Ötztal „LÄTS FETZ“

Eintritt € 62,- (inkl. Musik-Programm und Abendessen).

BEGRENZTE BESUCHERZAHL -

NUR VORVERKAUF - keine Abendkasse!

23.08.: Festlicher Einzug -

Marc Pircher (Duo) & Zelt-Disco

20.00 Uhr Einzug ins Festzelt mit der Musikkapelle Pfunds und einer Gastkapelle

Die Pfunds-Kerle beginnen den Festabend, bevor dann MARC PIRCHER (im Duo) die Stimmung auf den Höhepunkt bringt – Das Finale gibt es dann wieder in der Zelt/Bar-Disco mit DJ M 'NM

VVK: € 10,- / Abendkasse: € 15,-

24.08.: Pfunds-Kerle

Party-Nacht

Die Gruppe **ZUNDER** stimmen ab 19 Uhr auf die Party-Nacht ein!

Ab 21.00 Uhr starten die Pfunds-Kerle mit dem Stimmungskonzert „Wir treffen uns in Pfunds“

VVK: € 20,- / Abendkasse € 25,-

VORVERKAUF DRINGEND

EMPFOHLEN!

ABENDKASSA NUR

BIS LIMIT ERREICHT!

Erlebnistage ab 18.08.2024

PFUNDS-KERLE FEST

Grosses Festzelt in Pfunds

22. bis 24.08.2024

Tiroler Oberland
Red - Red - Pfunds

Raiffeisen

Pfunds Kerle
spezial

MARC PIRCHER
IM DUO

Zunder
jung - frech - tirolerisch

LÄTS FETZ

VORVERKAUF TICKETS

Fest-Kombi-Ticket FR+ SA € 25,-

Info-Download www.pfunds-kerle.at

Hotline +43 (0)650 / 5925100

(nur WhatsApp!) oder Mail info@pfunds-kerle.at

UNTERKÜNFTE PFUNDS: pfunds@tiroler-oberland.com

www.tiroler-oberland.com

Telefon Tourismusverband Pfunds: +43 (0)50 225 300

Malerei, Anstrich, Tapeten
Fassadenbemalung
Denkmalpflege Restauration
Beschriftungen
traditionelle & moderne
Dekorations-techniken
Wand u. Bodenbeläge
Farbenfachhandel

MALERMEISTER NETZER

6542 Pfunds 407 Tel. 0043 5474/5962
Mobil: 0676/9382283
info@malcr-netzer.at www.malcr-netzer.at



Alexander Kneringer
Fliesen- und Natursteinverlegung

Schöneegg 557

6542 Pfunds

office@alexkneringer.at

+43 676 50 38 628

M ST.L

IHR PARTNER IM BEREICH
LANDWIRTSCHAFT
ERDBAU
TRANSPORTE

0676 / 84 62 36 393

MARKUS STADELWIESER

AUTO HANGL Pfunds

KFZ-Meisterbetrieb Andreas Hangl

Karosseriearbeiten - Einbrennlackierungen
Reparaturen aller Marken

RENAULT u. DACIA - Vertragspartner

6542 Pfunds / Stuben 432
Tel. 05474/5273 · Mobil: 0676 / 402 11 33
office@autohangl.at

DIE GANZE WELT DER FARBEN!!

WERBETECHNIK MALEREI

MICHEL LUZZI

www.micheluzzi.com
Tel. +43 (0) 5474 5231
6542 Pfunds, Stuben Nr. 48

„TirolerInnen sind nachhaltig“

Anke Loh ist eine von wenigen Schneiderinnen im Außerfern

In Reutte hat sich Anke Loh vor sieben Jahren den Traum von der eigenen Schneiderei erfüllt. Auf wenigen Quadratmetern reihen sich Kleider, Trachtenmode, Hosen, Jacken und vieles mehr aneinander – einiges davon hat sie selbst genäht, viele geliebte Kleidungsstücke passt sie an, damit ihre Kundenschaft sie wieder tragen kann. An ihrer Arbeit schätzt die Schneiderin besonders den Abwechslungsreichtum und die Herausforderung, aber auch die Nachhaltigkeit hat für sie einen hohen Stellenwert.

„Nicht immer, aber schon sehr jung“ habe sie gewusst, dass sie Schneiderin werden möchte, erzählt Anke Loh lächelnd. Kein Wunder, denn das Nähen wurde ihr in die Wiege gelegt: Ihre Mutter war Weißnäherin, ihr Großvater Herrensneider. Mit Tipps von der Mutter ging die jugendliche Anke ans Werk. Nach dem Abitur im Jahr 1987 war dank einer Lehrstelle in einer Frankfurter Schneiderei der Werdegang gesichert. Und sie übt den Beruf immer noch gern aus – vormals war sie 25 Jahre in Deutschland tätig, seit 2017 betreut sie Kund*innen in ihrer Schneiderei in Reutte.

Gefragte Schneiderin

Anke Loh kam gerade rechtzeitig nach Reutte: Eine hiesige Schneiderin hatte schon seit Jahren händeringend eine Nachfolgerin für ihr Geschäft gesucht. Seit der Übernahme hat Loh alle Hände voll zu tun. Sie näht u.a. Trachtenkleidung für Musikgruppen aus der Umgebung, z.B. Lechaschau, Ehenbichl, Berwang und Weißenbach. „Da bist du gefordert. Bis du die Röcke für die Damen genäht hast und die Jacken mit Silberbändern verziert hast, vergehen viele Stunden“, erklärt die Schneiderin. Auf einer langen Kleiderstange in ihrer Werkstatt reihen sich die Kleidungsstücke aneinander, die angepasst oder geflickt werden müssen. „Das sind nur die Arbeiten der letzten vier Wochen“, erklärt sie.

Edle Einzelstücke

Neben der Kleiderstange steht eine Schneiderpuppe mit einem aufwendig gestalteten Spitzenkleid, das Loh den Wünschen einer Kundin entsprechend angefertigt hat. Neue Stücke näht die Schneiderin am liebsten. „Dieses Spitzenkleid ist mein derzeitiges Lieblingsstück, weil es gut geworden ist und das schönste Stück hier im Laden ist. Die Kundin ist eine ältere Dame, das Kleid steht ihr und sie sieht richtig toll darin aus“, freut sich Loh. Solche Anfertigungen müssen gut mit dem Tagesgeschäft koordiniert werden, weiß die Schneiderin.

Das Tagesgeschäft besteht hauptsächlich aus Änderungsarbeiten. Loh freut sich, dass sie mit



Anke Loh ist besonders stolz auf edle, selbstgefertigte Stücke wie dieses Spitzenkleid. Fotos: Hairer

ihrer Arbeit einen aktiven Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten kann: „Es ist zwar für mich sehr aufwendig und für die Kundschaft kostspielig, aber ich finde es toll, wenn man sich in eine ältere Jacke nochmal einen neuen Reißverschluss einsetzen lässt – einfach, weil man die Jacke mag.“ Ihre Kundschaft in Reutte pflegt einen besonders nachhaltigen Umgang mit Kleidung, erzählt die Schneiderin. „In den 25 Jahren in Deutschland habe ich nicht annähernd so viele Reißverschlüsse aus Jacken und Hosen getauscht wie hier in den ersten beiden Jahren. Da sind die Tiroler*innen schon sehr nachhaltig.“

Glücklich in Reutte

Auf die Frage, welcher ihr größter Erfolg sei, antwortet Loh: „Ich bin stolz darauf, dass ich es geschafft habe, hier in Österreich Fuß zu fassen, mich in die Selbständigkeit zu wagen und das auch mit Bravour zu meistern.“ In ihrer alten Heimat sei sie in ein größeres Sicherheitsnetz eingebunden gewesen, verheiratet und mit Kind hat sie sich weniger auf ihre Karriere konzentriert. Nun arbeitet sie mit großer Begeisterung selbständig und fühlt sich wohl in ihrer Wahlheimat: „Ich würde aus Reutte nicht mehr weggehen wollen.“ (liha)



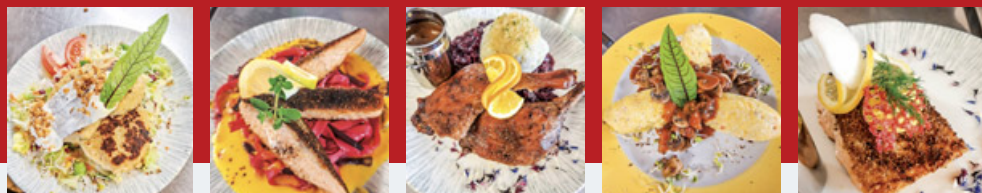
Direkt am Ufer des Vilsapsees, in einem der schönsten Naturschutzgebiete Tirols, befindet sich seit vielen Jahrzehnten das Café Bistro Haubentaucher. Das Lokal ist für seine gute Küche bekannt – immerhin steht mit Laura Erd die Besitzerin selbst am Herd und sorgt mit hausgemachten Speisen aus Zutaten, die die Region bereithält, für zufriedene Gäste.

Der Grundstein für das heutige Gastlokal wurde schon vor vielen Jahrzehnten von den Großeltern der heutigen Inhaberin gelegt. Die Eltern Isabella und Christian Rief haben dann mit viel Herzblut und Fleiß einen gutbürgerlichen Gasthof daraus gemacht. Letztes Jahr im April hat – nach einer zwischenzeitlichen Verpachtung – mit Laura Erd nun die dritte Generation der Gründerfamilie den Gasthof wieder

Vom Restaurant bis zum Friseur
Wir haben die passende Kasse für alle!
unter: www.woetzer.at
Tel: 0512 34 70 620



Laura Erd
Am Vilsalpsee 2
6675 Tannheim
Tel. +43 5675 62 78
info@haubentaucher.tirol
www.haubentaucher.tirol



Natur und Kulinarik in Tannheim genießen

Das Café Bistro Haubentaucher mit großer Sonnenterrasse am Vilsalpsee

in Eigenregie übernommen und ist bemüht, das Restaurant nachhaltig und ressourcenschonend zu führen.

Nachhaltig heißt für die Tannheimerin Laura Erd, die ihre Kochlehre mit Auszeichnung absolviert hat und mit ihrem Mann Laurence ein Team von neun MitarbeiterInnen führt, dass alle Speisen nach Möglichkeit hausgemacht sind: »Wir verwenden so gut wie keine Convenience-Produkte, sondern nach Möglichkeit ausschließlich Lebensmittel, die aus der Region kommen«, sagt die Restaurantchefin und ergänzt: »Auch das Rindfleisch kommt selbstverständlich aus Österreich und das Wild zur Herbstzeit aus der heimischen Jagd vor der Haustür...«

Die Speisekarte des Café Bistro Haubentaucher hält für jeden Geschmack etwas bereit und reicht vom klassischen Wienerschnitzel über das Rumpsteak bis hin zum Forellenfilet und Spinatknödel. Auch Veganer kommen im Haubentaucher auf ihre Kosten, z.B. mit dem Entennest vegan, bestehend aus Kartoffelrösti mit Salat, Dip und gerösteten Kürbiskernen.

An schönen Sommertagen schmecken die feinen Gerichte auf der großzügigen Sonnenterrasse mit direktem Seeanschluss natürlich noch einmal so gut. Aber auch im Lokal mit seinen 40 Sitzplätzen lässt es sich fein tafeln. Für den kleinen Hunger bietet sich der Kiosk der Familie Erd an. Und wer das Gefühl hat, er sollte sich nach einem guten Essen auch et-

was Bewegung gönnen, der kann beim Bootsverleih des Hauses ein Ruderboot mieten...

Das Café Bistro Haubentaucher am Vilsalpsee hat während der Sommersaison (von Muttertag bis 26. Oktober) von 9:00 bis 19:00 Uhr geöffnet. Von 9:30 bis 11:00 Uhr serviert das Team des traditionsreichen Lokals ein See-frühstück; warme Küche gibt es von 11:00 bis 18.30 Uhr. Am einfachsten erreichbar ist der Haubentaucher mit dem Tannheimer Alpen-express. Die Haltestelle befindet sich unmittelbar vor dem Lokal. Alternativ kann man auch mit dem IVV-Bus oder aber zu Fuß in maximal einer Stunde zum Vilsalpsee gelangen. Für den Individualverkehr besteht zwischen 8.00 und 17.00 Uhr ein absolutes Fahrverbot.

eurogast
Speckbacher
Der Lebensmittelprofi.
Großfeldstraße 15 | 6600 Reutte
speckbacher.at

Getränkeregalerie
Peter R. LUTZ
Lechtalerstraße 16
0043-650-55 30 506
6600 Lechaschau

Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgieseder
VIELEN DANK FÜR DIE
GUTE ZUSAMMENARBEIT

Alexander Hechenblaikner
Versicherungsmakler GmbH
6600 Reutte, Planseestraße 5
Tel. 05672 65009 · Mobil 0676 520 84 00
info@versicherungsmakler-hechenblaikner.at
www.versicherungsmakler-hechenblaikner.at

Raiffeisenbank
Tannheimertal
www.rb-tannheimertal.at

Knapp 20 Gurgltaler Vereine luden zum Volksfest



Viele Jahre lang war das Gassenfest in Tarrenz zum Auftakt der Sommerferien ein Publikumsmagnet. Wegen des erhöhten Sicherheitsrisikos gehört diese Veranstaltung mittlerweile der Vergangenheit an. Jetzt starteten der Weinbauer Edgar Tangl und der Transportunternehmer Armin Doblander am Gelände des Fahrsicherheitszentrums Driving Village mit neuem Konzept ein Volksfest unter Mitwirkung von Vereinen aus Imst, Tarrenz und Nassereith.

- 1 Stießen auf eine gelungene Premiere des Gurgltaler Vereinsfestes an. Die beiden Organisatoren **Edgar Tangl** und **Armin Doblander** waren mit dem Auftakt der von ihnen initiierten Veranstaltung zufrieden.
- 2 Die Imster Jochtuifl mit **Manuel Schütz**, Obmann **Stefan Permoser** und **Lisa Schütz-Setz** hatten hinter ihrer Bar alle Hände voll zu tun.
- 3 Auch die Ortsstelle des Roten Kreuzes Nassereith war mit dabei. **Mario Reindl**, **Stefanie Melmer**,

Victoria Huber und **Matthias Bosshard** servierten Getränke, gaben aber auch Einblicke in die Erste Hilfe.

- 4 Gut gelaunt warteten **Christian Zlöbl** und **Markus Leiter** am Stand der Imster Eisstockschiützen auf ihre Gäste.
- 5 Vier zweibeinige Freunde von Vierbeinern. Obmann **Reinhard Allmann**, **Kevin Allmann**, **Leonie Klotz** und **Dominic Allmann** machten Werbung für den Gurgltaler Hundeverein.
- 6 **Michael Polak**, **Martha Egger** und **Martin Lechleitner** standen für die Imster Lagger's Tuifl im gastronomischen Einsatz.
- 7 **Monika König**, die Wirtin des Restaurants I-Kuh im Imster Agrarzentrum, lud ihren Sohn **David** zum 13. Geburtstag mit Freunden zum Rummelplatz.
- 8 Krampusvereine haben bei der Jugend großen Zulauf. **Diego Butschek**, **Melanie Raich** und **David Krismer** sind begeisterte Mitglieder der Imster Hachle Tuifl.

- 9 Obfrau **Petra Lechleitner** und **Simon Neuner** servierten an ihrem Stand selbst gemachte Waffeln und machten Werbung für das von ihnen organisierte Käfer- und Oldtimertreffen am 24. und 25. August in Tarrenz. Infos dazu gibt es unter www.kaefer-oldtimertreffen-tirol.com.

- 10 Der Autofahrerclub Arbö stellte mit **Heinz Tomasini**, Obmann **Thomas Gabl**, dessen Bruder **Reinhard Gabl**, **Roland Kiechl**, **Norbert Glatz** und **Günther Klieber** eine starke Durstlöschertuppe.
- 11 **Laurin Walch** und **Lukas Zangerle** betreuten das Standl der Bäreggruppe der Tarrenzer Fasnacht.
- 12 **Andreas Neuner**, **Michaela Holzknecht** und **Florian Pfefferle** standen für die Imster Schützengilde im Versorgungseinsatz.
- 13 **Rainer Kurz** und **Rene Engensteiner** betreuten die Schießbude der Schützengilde Tarrenz.
- 14 Ein gemeinsames Bierchen vor

dem großen Auftritt. **Elias Pohl**, **Laura Stricker**, **Emely Plattner** und **Elias Reich** vom Jungbläserorchester der Musikkapelle Tarrenz sorgten im Festzelt für Stimmung.

- 15 **Lenka Mitterwallner**, **Gabi Raich** und **Anja Schöpf** standen für den Freizeitsportclub Gurgltal hinter dem Pudel.

Diamantene in Imst



Adelheid und **Ernst Krabacher** feierten dieser Tage in Imst das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit! Bgm. **Stefan Weirather** und der 2. Vize-Bgm. **Marco Seelos** überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde.

Am Bike ist Marco ein „wilder Hund“

Junger Öztaler will es in der Downhill-Szene weit bringen

Wer Mountainbike-Downhillern bei der „Arbeit“ zusieht, erkennt gleich: Ängstliche Gemüter sind da nicht am Werk! Es erscheint mitunter aberwitzig, wie sich die Sportler talwärts stürzen. Einer, dem diese Sportart sofort getaucht hat, ist der Längenfelder Marco Fender. Er ist Mitglied des Gravity-Teams des URC Ötztal und inzwischen bereits seit fünf Jahren regelmäßig im Rennsport aktiv.

„Ja, wenn ich am Bike sitze, bin ich sicher ein ‚wilder Hund‘. Du musst einfach Vollgas geben, wenn du etwas erreichen willst“, sagt der 17-jährige Schüler der Handelsakademie Imst. Als junger Bub war er viel mit seinem Vater Charly am Mountainbike unterwegs. In Sölden hat ihn dann der damalige Trainer des Gravity Teams zu Gesicht bekommen und gefragt, ob er nicht einmal bei Rennen mitmachen möchte. „Mir hat’s dann sofort getaucht. Dass ich auch gleich gute Ergebnisse geschafft habe, ist natürlich eine zusätzliche Motivation gewesen“, erzählt Marco.

Starke Ergebnisse

Vor allem die letzten dreieinhalb Jahre ging’s in seiner Sportkarriere stetig bergauf. So erreichte er im Jahr 2020 in der Auner Austrian Gravity Series (AAGS) den dritten Gesamtrang in der U15-Wertung. 2021 erreichte er im Rahmen eben dieser Serie einen dritten und ei-



Bei den Österreichischen Meisterschaften 2023 stand Marco Fender in der U17-Klasse am Stockerl ganz oben.

Foto: Mediamoni



Bei seinen tollkühnen Fahrten trotz Marco Fender aus Längenfeld regelmäßig der Gravitation.

Foto: Vopic

nen vierten Rang, holte bei der UEC-Europameisterschaft im slowenischen Marburg Bronze in der U15-Klasse.

2022 landete er bei den AAGS-Events in Semmering und Lienz auf dem vierten beziehungsweise dritten Rang. Bei der neuerlich in Marburg ausgetragenen EM wurde er Elfter in der U17-Wertung. Dazu kam in dieser Altersklasse noch Rang 13 beim Crankworks in Innsbruck.

Im Vorjahr setzte Marco mit dem Staatsmeistertitel in der U17 in Windischgarsten ein echtes Ausrufezeichen. Beim Crankworks in Innsbruck ging’s gegen bärenstarke Konkurrenten vor auf Rang sieben. Dazu kamen ein fünfter Platz beim Propain Cookies Cup in Saalbach und ein zwölfter Rang beim IXS-Europacup am Semmering als weitere Spitzenresultate. Seit heuer geht Marco in der Juniorenklasse (U19) an den Start. Zum Saisonstart holte er bei einem zum Schweizer Cup (Hot Trail Series) zählenden Rennen im deutschen Todtenau gleich Rang zwei. In Marburg wurde das erste Rennen der diesjährigen Auner

Austrian Gravity Series bestritten, wo sich der Öztaler neuerlich Platz zwei sicherte.

Debütsaison im Weltcup

Schließlich gab Marco Mitte Mai in Bielsko-Biala (Polen) sein Debüt im Weltcup und ging auch beim österreichischen Heimweltcup in Leogang an den Start. Zwar konnte er sich noch nicht für die Finalläufe qualifizieren, sammelte aber erste wertvolle Erfahrungen auf höchstem Niveau. Sich im Weltcup zu etablieren, ist das erklärte Ziel des jungen Längenfelders. „Irgendwann will ich dort auch in der Eliteklasse an den Start gehen“, macht er deutlich. Marco will im Downhill-Sport generell noch einiges erreichen, sitzt dafür drei bis vier Mal pro Woche am Rad, im Winter häufig im Indoor Bikepark in der Area47 am Eingang des Ötztals, einer der wichtigsten Sponsoren von Marco, der ihm ideale Trainingsmöglichkeiten bietet. Dazu kommt regelmäßiges Krafttraining im Basefive in Sölden. Zu seinen Unterstützern gehören überdies Sölden und die Bar Marco’s. (pele)

schagerl
TÜRENSHOP.AT
PARKETTLAGER.AT

**MARKENPRODUKTE
NOCH GÜNSTIGER**
RIESEN AUSWAHL
1 A QUALITÄT

BÖDEN ■ TÜREN ■ TERRASSENDEIELEN

TERRASSENDEIELEN
 • WPC/BPC
 • Bambus
 ab **4,99**/lfm

Mid Summer
 bis 08.08.

LANDHAUSDIELE
**EICHE 240 NATUR-
WUCHS GEÖLT**
36,95
inkl. 20% MwSt.
 Breite: 240 mm

*Röhrenspan
 CPL, Esche weiss
 Längs 1529, RSP*
 ab **€176,-**
inkl. Zarge

*Röhrenspan
 Studio Line 04
 weiss, RSP*
 ab **€359,-**
inkl. Zarge

*Röhrenspan
 CPL, Anthrazit Glatt
 1534, RSP*
 ab **€279,-**
inkl. Zarge

*Röhrenspan
 CPL, Eiche Rissig
 Quer 1550, RSP*
 ab **€279,-**
inkl. Zarge

HAUSTÜREN ZU BESTPREISEN

Viele weitere Angebote vor Ort
 oder online -->

SCAN ME SCAN ME

9x in Österreich
SCHAGERL INNSBRUCK
 6020 Archenweg 54
TÜRENSHOP.AT
■■■ PARKETTLAGER.AT

Ein Bergbauernleben am Steilhang

Familie Falkner lebt in Farst in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich

Auf rund 1.500 Metern Seehöhe im Weiler Farst ist der Bergbauernhof von Christian und Adelheid Falkner angesiedelt. Am Fuße einer 600 Meter hohen Felswand befindet sich das Anwesen der Bergbauernfamilie, die mit Wald und Eigenjagd 11 ha misst und über eine der steilsten bewirtschafteten Flächen Österreichs verfügt. Viele Arbeiten können hier nur per Hand erledigt werden.

Farst in der Gemeinde Umhausen zählt zu den ältesten Ansiedlungen des Ötztals. Oberhalb der Engelswand gelegen schmiegen sich die vier Gehöfte einem Schwalbennest gleich an die rauen Steilwände. Wagt man den Aufstieg durch die fast senkrechten Serpentina, so wird man mit einem einmaligen Panoramablick belohnt. Adelheid zeichnete als Chronistin der Familiengeschichte in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit Daten auf und sammelte Material wie Schriften und Fotos. „Um das Jahr 1200 herum haben sich die ersten Menschen in Farst angesiedelt“, blickt die Lehrerin historisch weit zurück, „und es wurde hier früher Flachs angebaut.“ Zu welcher Zeit die Pflanze in Farst kultiviert wurde, ist nicht überliefert. Im Ötztal wurde das Leingewächs über Jahrhunderte angepflanzt, in Umhausen zuletzt im Jahr 1952.

Von Höhen und Tiefen

Ohne Förderungen aus öffentlichen Geldern wäre für viele Bergbauer:innen im Haupterwerb ein Überleben nicht möglich, auch nicht für jene im Nebenerwerb. Bei Adelheid und Christian, die ihren Bauernhof im Haupterwerb bewirtschaften, ist es nicht anders. Ein Teil der Einnahmen stammt aus ihrem Betrieb, wie dem Verkauf von Fleisch. Der Tierbestand zählt 30 Schafe, 7 Kühe und einige Hühner. Christians Arbeit als Klauenpfleger trägt ebenfalls bei. Hinzu kommt das Gehalt von Adelheid, die als Pädagogin an der Landesanstalt für Landwirtschaftliche Berufe in Imst unterrichtet. „Wir kämpfen uns durch“, brin-



Adelheid und Christian Falkner und ihre Kinder Sara, Eva und Niklas halten auch in schwierigen Zeiten fest zusammen.

Fotos: Privat.

gen es Christian und Adelheid einstimmig auf den Punkt. Tätigkeiten, wie das Verrichten der Heuarbeit im steilen Gelände, verlangen jedem einzelnen Familienmitglied viel ab. „Es packen alle mit an, sonst würde es nicht gehen“, erzählt Sohn Niklas über die Herausforderungen, welche die Arbeit auf dem Bergbauernhof mit sich bringt.

Mit Lamas auf Wanderschaft

Da Adelheid und Christian zusätzliche Einkünfte stets willkommen sind, entschloss sich das engagierte Paar, zwei neue Ideen in die Tat umzusetzen. „Man muss eben auch mal umdenken und überlegen, wie man in Zukunft weitermacht“, erklärt der umtriebige Landwirt die Beweggründe für ihre Neuerungen im Betrieb. So bieten die Weiden von Christian und Adelheid seit vier Jahren ein ungewöhnliches Bild. Gemächlich grasen hier Anton, Diana, Pokemon, Fiona und Isolde, die Lamas von Familie Falkner. Viele Faktoren sprechen für die Haltung der genügsamen Kamelart, die ursprünglich aus den Anden Südamerikas stammt. „Die Lamas sind sehr gelehrig und außerdem auch robust. Sie können sich an alle Höhenlagen anpassen und sind nicht anspruchsvoll“, weiß Christian über seine Tiere aus Erfahrung. Die friedfertigen Kreaturen

begnügen sich mit den Resten der Gräser, welche die Rinder und Schafe auf den Grünflächen übriglassen. Da die Herdentiere aufgrund ihres sensiblen und sozialen Wesens für den Umgang mit Menschen wie geschaffen sind, bietet der Landwirt Lama-Begegnungen an. Bei einem gemütlichen Ausflug mit den sanftmütigen Tieren können Erholungssuchende Wissenswertes über ihre flauschigen Begleiter erfahren und dabei den Alltag hinter sich lassen. Auch vom aktuellen Trend Waldbaden war Christian sofort begeistert. Aus diesem Grund hat sich der findige Landwirt auch hier auf neues Terrain gewagt. Einmal in der Woche unternimmt er in kleinen Gruppen Wanderungen in die Wälder von Umhausen. „Shinrin Yoku“, wie es im Japanischen heißt, bedeutet so viel wie „Baden in der Waldluft“ und ist in Japan als Heilmethode bereits seit Jahrzehnten etabliert.

Zukunft des Hofes ist gesichert

Sohn Niklas wird den Betrieb in Zukunft weiterführen, das ist gewiss. Auf welche Schwerpunkte er dabei künftig setzt, wird sich zeigen. Der 17-Jährige schlug als einziges der drei Kinder die bäuerliche Laufbahn ein und schloss heuer die Landwirtschaftsschule (LLA) in Imst erfolgreich ab. Tochter Eva, 20 Jahre alt, absol-



Die Lamas von Familie Falkner fühlen sich in Farst rundum wohl.

vierte gerade eine handwerkliche Lehre und ihre 15-jährige Schwester Sara besucht die Handelsakademie. Als junges Paar übernahmen Christian und Adelheid einst den landwirtschaftlichen Betrieb. Trotz harter Arbeitsbedingungen und persönlicher Rückschläge gaben die beiden nie auf. Für Adelheid bedeutet der Alltag als berufstätige dreifache Mutter eine besondere Herausforderung. „Es ist ein sehr schönes Leben, aber nicht immer leicht“, erzählt die vielseitige Landwirtin über ihr Dasein auf dem Farster Hof. Die Eheleute wissen die positiven Seiten umso mehr zu schätzen. „Wir genießen auch die Freiheit, die Selbständigkeit“, beschreibt Christian die Vorteile des bäuerlichen Lebens. „Man muss in den schwierigen Zeiten einfach zusammenhalten“, lautet das Credo des ambitionierten Bergbauern-Paares, das sich immer aufeinander verlassen kann und deshalb optimistisch in die Zukunft blickt.

Wer sich gerne einmal beim Waldbaden erholen oder bei einer Wanderung mit den Lamas entspannen möchte, kann sich bei Christian unter der Telefonnummer 0664 5735534 anmelden und informieren. Lama-Begegnungen finden an jedem Freitag um 10.00 Uhr statt, Treffpunkt ist am Kirchplatz (Mure) in Umhausen.

(elo)

Der nachhaltige Baustoff Holz erlebt einen Boom

Holz als Baustoff erlebt eine Renaissance. Fast ein Viertel des Bauvolumens entfällt auf Holz, Tendenz steigend. Diese Entwicklung basiert auf einer Reihe überzeugender Argumente für den Einsatz von Holz im Bauwesen.

1. Holz schützt das Klima

Holz speichert Kohlenstoff langfristig. Jeder verbaute Kubikmeter Holz bindet eine Tonne CO₂. Die Verwendung von Holz im Bauwesen trägt dazu bei, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, die bei der Herstellung anderer, CO₂-intensiver Baustoffe wie Beton oder Stahl entstehen.

2. Holz wächst nach

Während viele Rohstoffe knapp werden, wächst Holz kontinuierlich nach. In Österreichs Wäldern entsteht jede Sekunde ein Kubikmeter Holz. Dank des Prinzips der Nachhaltigkeit, das seit 300 Jahren praktiziert wird, ist stets genügend Holz vorhanden. Bereits ein Drittel des jährlichen Holzzuwachses reicht aus, um das gesamte Hoch-

bauvolumen eines Jahres in Holz zu errichten.

3. Holz ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor

Die stoffliche Nutzung von Holz, etwa als Baustoff, erhöht die Wertschöpfung des heimischen Rohstoffs. Der Holzsektor schafft 300.000 Arbeitsplätze, insbesondere in ländlichen Regionen, und zählt zu den größten Arbeitgebern des Landes.

4. Holz ist ein hochentwickelter Baustoff

Dank intensiver Forschung und Entwicklung sind neue Holzwerkstoffe entstanden, die innovative Bauweisen ermöglichen. Brettsperrholz, ein Holzprodukt aus mehreren kreuzweise verleimten Holzlagen, hat den Holzbau revolutioniert. Diese massive Holzplatte kann wie eine Stahlbetonplatte eingesetzt werden und ermöglicht vielgeschossige Holzbauten.

5. Holz bringt Vielfalt in der Gestaltung

Moderne computerbasierte Berechnungs- und Fertigungsmetho-

den erlauben völlig neue Gestaltungsformen. Von weit gespannten Tragwerken bis zu Hochhäusern ist alles möglich. Holz, das wahrscheinlich älteste Konstruktionsmaterial der Menschheitsgeschichte, wird zum Inbegriff moderner Architektur und Baukunst.

6. Holz eignet sich besonders für die Vorfertigung

Holzbauten werden weitgehend in Produktionshallen vorgefertigt. Wände, Decken oder ganze Zimmer entstehen präzise und witterungsunabhängig im Werk und werden anschließend zur Baustelle transportiert. Dies ermöglicht eine schnelle und lärmfreie Bauweise ohne lange Austrocknungszeiten.

7. Holz trägt ein Vielfaches seines Gewichts

Holz hat eine hohe Tragfähigkeit bei geringem Eigengewicht, was kleinere Fundamente erfordert und somit Platz und Kosten spart. Gebäudeaufstockungen sind oft nur mit dem leichten Baustoff Holz möglich, was insbesondere für die Nachverdichtung in Städ-

ten von Vorteil ist.

8. Holz brennt sicher

Trotz seiner Brennbarkeit sind Holzbauten mindestens so sicher wie Bauten aus anderen Materialien. Im Brandfall brennt Holz kontrolliert ab und behält unter der verkohlten Schicht lange seine Tragfähigkeit.

9. Holz fühlt sich gut an

Holz sorgt für ein angenehmes Raumklima. Es riecht gut, fühlt sich angenehm an und kann Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben, was zu einem natürlichen Raumklima beiträgt.

10. Holz macht keinen Abfall

Am Ende ihrer Lebensdauer können Holzhäuser einfach rückgebaut werden. Einzelne Bauteile lassen sich wiederverwerten, und was nicht mehr gebraucht wird, kann verbrannt werden, wodurch der beim Wachstum der Bäume gespeicherte Kohlenstoff freigesetzt und der CO₂-Kreislauf geschlossen wird.

Holz als Baustoff bietet also zahlreiche Vorteile.

SCHAFFERERnatürlichMassivHolzHaus

SCHAFFERERnatürlichMassivHolzHäuser bieten ein nahezu perfektes Wohnklima und sind eine Oase der Ruhe und Entspannung. Besuchen Sie uns im SCHAFFERERnatürlichMassivHolzHaus im Musterhauspark in Innsbruck (Ausfahrt DEZ) und erleben Sie Wohngefühl NEU! ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 10-17 UHR / SA nach Terminvereinbarung

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH



Narion Appel/Schafferer Holzbau GmbH



Foto: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH



Foto: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH



Foto: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH



ht15
holzbau team tirol

A-6145 Navis . Außerweg 61b . T +43/(0)5273/6434 . info@schafferer.at
Schafferer Musterhaus: A-6020 Innsbruck . Musterhauspark beim DEZ

www.schafferer.at

Manfred Auderer verkörpert Franz Jägerstätter

Seit 17 Jahren steht der gelernte Zimmerer auf den Brettern, die die Welt bedeuten

Manfred Auderer aus Umhausen hat durch einen Zufall vor 17 Jahren mit der Schauspielerei begonnen. Seither ist er in den unterschiedlichsten Rollen zu sehen. In der Theatergruppe Vorderes Ötztal „Gegenwind“ hat er vor 15 Jahren seine Theaterheimat gefunden. Der gelernte Zimmerer verkörpert heuer zum zweiten Mal Franz Jägerstätter in der Inszenierung von Lukas Leiter.

1975 im Zeichen des Krebs geboren, lebt und arbeitet der dreifache Familienvater in Umhausen. Der gelernte Zimmerer ist seit Jahrzehnten LKW-Fahrer und hätte nie darüber nachgedacht einmal auf einer Theaterbühne zu stehen. Vor knapp zwei Jahrzehnten war es dann doch so weit und er verkörperte seine ersten Rollen bei der Dorfbühne Umhausen unter der Regie von Lukas Leiter. Zum ersten Kontakt kam es damals, als Manfred für die Dorfbühne eine Requisite herstellte. Mit Theaterpulver und Wuzelpapier brachte er einen alten Fotoapparat zum Blitzen. Die Idee dazu kam aus seiner 25-jährigen Mitgliedschaft bei den Trachtlern in Umhausen, die das Theaterpulver für Aufführungen nutzten. „Bald darauf wurde ich gefragt, ob ich nicht einmal mitspielen möchte“, erinnert sich Manfred. Er selbst war sich unsicher, ob er den Anforderungen gerecht werden würde und meinte: „Wenn, dann nur etwas Kleines.“ Es dauerte nicht lange, bis angerufen wurde. Ein Spieler war für das Stück „Erbbschleicher“ ausgefallen. „Meine Kinder waren damals noch Schulkinder und ich wollte ihnen zeigen, dass man nie zu alt ist, um etwas zu lernen“, erinnert sich Manfred. Also hat er vor 17 Jahren in seinem ersten Stück mitgespielt.

„Gegenwind“

Als Lukas Leiter 2009 die Theatergruppe Vorderes Ötztal „Gegenwind“ gründete, verließ auch Manfred die Dorfbühne Umhausen. Seit nunmehr 15 Jahren ist „Gegenwind“ die Theaterheimat



Foto: Hirsch

Manfred Auderer steht in dieser Theatersaison wieder als Franz Jägerstätter auf der Bühne der Spielstätte Greit in Umhausen.

von Manfred und seiner Frau Sabine, die als Souffleuse die gute Seele des Vereins ist. Am Marbergerhof spielte er im Stück „Weibsteufel“ seine erste Rolle in der neuen Theatergruppe. Manfred übernimmt damals den Bühnenbau und auch alle weiteren Baumaßnahmen. Noch heute ist er dafür zuständig und trachtet jedes Jahr nach Verbesserungen. Die Bühne an der heutigen Spielstätte Greit in Umhausen hat Manfred in Eigenregie gebaut: „Wir hatten keine Bühne und probten sozusagen im Gras. Langsam wurden die Stimmen laut, dass es an der Zeit wäre die Bühne zu bauen. Nach einer Nachtschicht habe ich dann die Bühne allein aufgebaut“, erinnert sich Manfred lächelnd.

Schwere Kost

Seit 15 Jahren ist die Theatergruppe „Gegenwind“ bemüht mit ihren Stücken Denkanstöße zu liefern. Die Bretter, die die Welt bedeuten, sollen Bodenbretter der Diskussion sein. Es ist eine Theatergruppe, die der Gesellschaft den Spiegel vorhält. Leichte Kost gibt es nicht. Man bringt Schönherr, Ibsen und Mitterer auf die Frei-

lichtbühne in Umhausen. So auch im letzten und im heurigen Jahr. Auf dem Spielplan stand und steht „Franz Jägerstätter“ von Felix Mitterer. Das Stück erzählt die Geschichte des Widerstandskämpfers Franz Jägerstätter, der als Kriegsdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Erst seit 2007 wird Jägerstätter in der römisch-katholischen Kirche als Seliger verehrt.

Die Rolle als Jägerstätter

„An einem Wochenende hat Lukas angerufen und gefragt, ob ich Zeit hätte ihn zu begleiten“, erinnert sich Manfred. Wohin genau, wusste der Schauspieler nicht. Fuhr aber trotzdem mit. Als es in Richtung Zillertal ging, meinte Lukas, dass sie sich ein Stück anschauen werden. „Er drückte mir dann auch eine Broschüre in die Hand und wollte von mir wissen, was ich von dem Stück halten würde“, sagt Manfred. „Nach der Aufführung fragte er mich, ob ich mir zutrauen würde, diesen Franz Jägerstätter zu spielen.“ In seiner ersten Reaktion meinte Manfred

ungläubig: „Ist das dein Ernst?“ Gefesselt vom Skript hat sich Manfred schnell in der Rolle gesehen: „Ich habe dann doch tatsächlich, und das ist noch nie vorgekommen, das Skript unter einem Mal ganz durchgelesen und zur Konzeptprobe konnte ich schon den halben Text.“ Ganz nach den Intentionen des Regisseurs Lukas Leiter macht Manfred Empfindungen sichtbar, lässt die Figur Jägerstätter entstehen und hält sie emotional. „Es ist eine Herausforderung jemanden zu spielen, der tatsächlich gelebt hat und ich gehe diese Aufgabe mit großer Hochachtung und Respekt an“, erklärt Manfred. „Seit ich spiele, habe ich mich noch nie so intensiv mit einer Rolle auseinandergesetzt, wie mit der Rolle des Franz Jägerstätter.“ Es ist eine Rolle mit vielen Facetten und eine Rolle voller Widersprüche. „Für mich ist Franz Jägerstätter ein Mann mit zwei Gesichtern, für den sein Glaube alles überstrahlt und zugleich alles überschattet“, sagt Manfred. Nach der Wiederaufnahme des Stücks am 21.7. ist das Stück noch fünfmal in Umhausen zu sehen.

(irki)

Optimistisch in die Zukunft blicken

Trotz hoher Hochwasser- und Sturmschäden schaut Umhausen positiv nach vorne

Das Jahr 2023 war für die Ötztaler Gemeinde ein Jahr voller Sturm- und Hochwasserschäden, die es heuer zu sanieren gilt. Der Gemeinde Umhausen wird der Sturm und das Hochwasser in diesem Jahr eine Million Euro kosten. Wenngleich einige Projekte zurückgesteckt werden müssen, so bleibt Umhausen dennoch nicht stehen und „blickt mit Optimismus nach vorne“.

„Massiv beschäftigt hat uns zuletzt die Beseitigung der Hochwasserschäden. Mehr als 2,1 Millionen Euro wurden für die Verbauung der Ötztaler Ache investiert. Die Gemeinde Umhausen muss 700.000 Euro beisteuern und hinzu kommen die Verbauung bei der Tankstelle in Tumpen, der Pluiroanweg in Niederthai, die Fundusbrücke und viele weitere Maßnahmen“, so Bgm. Jakob Wolf zu Beginn unseres Gespräches. Alles in allem, wenn nicht neue Schäden durch weitere Wetterkapriolen dazukommen, wird die Gemeinde in diesem Jahr eine Million Euro dafür aufbringen müssen, denn die Gemeinden sind verpflichtet 30 % der Kosten zu tragen. „Ein Betrag, der neben den laufenden Ausgaben nicht einfach aufzubringen ist. Manche Dinge werden wir zurückstellen müssen, aber die Vereine und die Bevölkerung haben dafür Verständnis“, sagt der Bürgermeister. „Ohne die Hilfe des Bundes und die Unterstützung von Landeshauptmann Anton Mattle wären wir bankrott“, so der Bürgermeister.

Neues Design

Nicht nur die Gemeindezeitung 's blattle präsentiert sich im neuen Design, sondern auch die Website,



Der Umhauser Bürgermeister Jakob Wolf: „Wir wollen den Block mit Optimismus nach vorne richten und gehen positiv neue Projekte an.“

Foto: Hirsch

das Logo sowie der gesamte Auftritt der Gemeinde Umhausen. „Wir hatten in diesem Bereich Nachholbedarf und sind nun für die digitale Kommunikation der Zukunft bestens aufgestellt“, ist sich Jakob Wolf sicher. Im Mittelpunkt des neuen Onlineauftritts steht vor allem die Verbesserung des Services und in den nächsten Monaten werden Schritt für Schritt Erweiterungen folgen. Die Neugestaltung betrifft ausschließlich den kommunikativen Auftritt und nicht das Wappen. „Zur Klarstellung möchten wir betonen, dass das Wappen der Gemeinde Umhausen selbstverständlich unverändert bleibt“, so der Bürgermeister. Lediglich das Logo des Multimediaauftritts von Umhausen wurde neu gestaltet. Das weiterentwickelte Logo zeigt den Stuiblenfall. „Dies deshalb, weil das Element Wasser immer wieder große Auswirkungen auf das

Leben in unserer Gemeinde hatte“, heißt es. Besonders hervorzuheben ist der neue digitale Auftritt der Gemeindef Webseite: umhausen.gv.at. Diese wurde auf den Kopf gestellt, neu gestaltet und stark modernisiert. Sie ist nun serviceorientiert und barrierefrei. Eine eigene Gemeinde-App ist bereits in Vorbereitung. Schon jetzt ist die Gemeinde auf Facebook und Instagram vertreten.

Großprojekt

Umhausen ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Mit rund 3.454 Einwohnern und einem weit verzweigten Gemeindegebiet wachsen unter anderem die Ansprüche an die Infrastruktur. Die Räumlichkeiten für die Kinderbetreuung in Umhausen platzen aus allen Nähten. Schon jetzt gilt für alle Kinder aus Tumpen ab September 2024, dass sie die Kapazitäten der Kinderbetreuung und

der Schule direkt in Tumpen nutzen müssen. In Umhausen hat man daher über eine neue Kinderkrippe und einen neuen Kindergarten nachgedacht und sich entschlossen in die Planungsphase zu gehen. Mit Platz für sechs Kindergartengruppen und vier Kinderkrippengruppen und geplanten Kosten von acht Millionen Euro ist man in der Planungs- und Wettbewerbsphase. „Wenn alles gut geht, dann werden wir 2025 mit dem Bau beginnen und ab Herbst 2026 die Kinder in den neuen Räumlichkeiten betreuen können“, so der Bürgermeister. Kinderbetreuung stellt für die Gemeinden eine wichtige Infrastruktur dar und Umhausen will sicherstellen, dass dies auch in Zukunft gewährleistet ist.

Energie und Gewerbe

Der Bund fördert derzeit massiv Umweltschutz und Energie. Damit die Gelder ausgeschüttet werden, müssen die Gemeinden einige Bedingungen erfüllen. In Umhausen sollen dafür auf allen drei Feuerwehrhäusern, auf dem Gemeindedach und auf der Schule Photovoltaik-Anlagen installiert werden. „Diese Maßnahmen werden noch heuer umgesetzt und damit können wir einen Teil des benötigten Stromes selbst produzieren“, so Jakob Wolf. In Tumpen wurde das Gewerbegebiet um ca. 11.000 m² erweitert. „Wasser, Kanal, Strom und Lichtwellenleiter (Lwl) sind fertig und die Grundstücke werden jetzt abverkauft“, so der Bürgermeister. Die Gemeinde will damit den mittel- und kleinstrukturierten Betrieben der Gemeinde Zukunftsperspektiven bieten. „Der Bedarf ist auf alle Fälle da, sonst hätten wir das nicht gemacht“, so Wolf. (riki)

**Raiffeisen-
Regionalkredit**
für Bauen, Wohnen und Sanieren



**Raiffeisenbank
Vorderes Ötztal**



Ötzi-Dorf und Greifvogelpark vor den Jubiläen

Im nächsten Jahr kann in beiden Einrichtungen groß gefeiert werden

2025 wird für das Ötzi-Dorf und den Greifvogelpark ein Jubiläumsjahr. Das Ötzi-Dorf kann dann auf 25 Jahre Bestehen zurückblicken. 2015 wurde der Greifvogelpark mit einer Freiluftarena mit 300 Sitzplätzen errichtet. Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten laufen bereits und dabei sind einige Neuerungen geplant.

Im Jahr 2000 wurde auf Initiative des Vereins für prähistorische Bauten und Heimatkunde das Ötzi-Dorf errichtet.

Ein archäologischer Freilichtpark, der Wissenschaft auf verständliche Weise der Öffentlichkeit zugänglich macht. Dem vorausgegangen ist der Sensationsfund des „Mannes aus dem Eis – dem Ötzi“. Die laufende wissenschaftliche Betreuung des Ötzi-Dorfes ist damals wie heute durch das Archäologische Institut der Universität Innsbruck, Prof. Dr. Walter Leitner, gewährleistet. Steinadler und Bussarde, Gänsegeier und Falken, Milane, Schneeeulen und Kolkraben haben seit 10 Jahren im Greifvogelpark eine Heimat gefunden.

Im letzten Jahr wurde zusätzlich eine Auffangstation für Greifvögel ins Leben gerufen, die sich bereits mehr als bewährt hat. „Wir sind heuer schon aktiv an den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2025. Im Areal soll einiges hergerichtet und auch umgebaut werden“, so GF Leonhard Falkner. Alle Arbeiten sind selbstverständ-

lich wissenschaftlich belegbar.

Neues Dach für drei Hütten

Das Ötzi-Dorf ist bekannt durch seine ständige Weiterentwicklung und sein Bemühen das Leben in der Steinzeit authentisch und fachlich korrekt nach- und darzustellen. So sollen für das Jahr 2025 die Dächer der Schamanenhütte, der Jagdhütte und der Handwerkshütte neu gedeckt werden. „Wir werden bereits heuer im Herbst die Handwerkshütte mit einem Reetdach eindecken lassen. Die Besucher können so den Handwerkern über die Schulter schauen“, so Falkner. Ein Reetdach ist eine traditionelle Art der Dachdeckung. Dafür wird ge-

trocknetes Schilfrohr benutzt, genannt Reet. Die Reetdachdeckerei gilt als eine der ältesten Handwerkstechniken beim Hausbau und ist seit 2014 immaterielles Kulturerbe der UNESCO. „Wir stehen bereits mit den wenigen Handwerkern, die dieses Handwerk noch beherrschen in Kontakt“, sagt Falkner. Während den Arbeiten soll ein Film entstehen, der dann die Info-Tafeln im Ötzi-Dorf erweitern wird.

Weitere Neuerungen

Auch auf den restlichen 20.000 m² des Ötzi-Dorf-Areals wird einiges erneuert und für das Jubiläum auf Hochglanz gebracht. In diesem Jahr wurde der Kinderspielbereich

um einen Workshop-Platz erweitert und der Sandspielplatz für die Kleinen neu angelegt. Das Ötzi-Dorf ist nicht nur ein Freilichtmuseum, sondern ein interaktiver Platz für Groß und Klein. Der archäologische Freilichtpark ist einzigartig in Österreich. „Wir haben daher heuer im Frühjahr den Antrag auf das Österreichische Museumsgütesiegel eingereicht“, berichtet Leonhard Falkner. Mit einer eigenen Sonderausstellung soll im nächsten Jahr das 25-jährige Jubiläum gefeiert werden. „Was genau gezeigt wird und wie sich die Sonderausstellung präsentieren wird, wird noch nicht verraten“, hält sich GF Leonhard Falkner bedeckt. Man darf gespannt sein.

Spendenaktion zur Renovierung

Die Wallfahrtskirche Maria Schnee in Umhausen wird renoviert

Die beliebte Wallfahrts- und Hochzeitskirche Maria Schnee ist eine der markantesten gelegenen Kirchen im Ötztal und sie gehört der Gemeinde Umhausen. Zuletzt wurde das Kirchlein mit großzügiger finanzieller Unterstützung von Hans Falkner (Buggls Hans) aus Sölden in den Jahren 1994 bis 1996 zum 200-Jahre-Jubiläum renoviert. Nun ist es wieder notwendig und die Gemeinde Umhausen geht bei der Finanzierung neue Wege.

Auf der Fahrt nach Umhausen fällt

die kleine Kirche mitten in den Wiesen auf. Aus der Chronik geht hervor, dass im 17. Jahrhundert etwa 100 m südlich eine gotische Maria-Hilf-Kirche (erbaut 1648) stand, umgeben von mehr als 30 Gehöften. Von Muren ständig bedroht, immer wieder teilweise zerstört und neuerlich aufgebaut, brannte das Kirchlein im Jahre 1777 durch Blitzschlag aus, ebenso 28 Gehöfte. Die Siedlung wurde verlegt, die Kirchenruine 1791 durch eine Mure restlos zerstört. Die Bewohner von Östen wollten ihr altes Gotteshaus aber nicht auf-

geben und dachten trotz (oder gerade wegen) der Wirren der Napoleonischen Kriege an einen neuen Kirchenbau. Aus Sicherheitsgründen wurde der heutige Standort gewählt. Der Bau entstand um 1796, „da Tyrol von Feinde der Franzosen umzingelt wahr“, wie es die Deckeninschrift dokumentiert, und am 5. August 1797 eingeweiht.

Maria Schnee

Die Wallfahrtskirche in Maria Schnee zählt zu den wichtigen Wallfahrtsorten im Tal. Wallfahr-

 **badesee**
umhausen



DEINE ERLEBNISWELT - Ötzi-Dorf / Greifvogelpark

Neuer Spielplatz in Lehn-Platzl in Tumpen

Tumpen setzt auf Gemeinschaft durch Spiel und Sport

Auch in Tumpen musste so mancher Hochwasserschaden mit hohem finanziellen Aufwand beseitigt werden. Felder mussten nach Sandablagerungen saniert und Schutzdämme errichtet werden. Rückstau-Klappen wurden installiert, die sich bereits diesen Sommer bewährt haben. Trotz dem geringen finanziellen Spielraum konnte ein Herzensprojekt verwirklicht werden: der neue Spielplatz in Lehn-Platzl.

Mit einer Sportstättenförderung von fast einem Drittel und der finanziellen Hilfe durch den Tourismusverband konnte der Platz neben der Schule in Tumpen zu einem modernen, flexiblen Sport-

platz ausgebaut werden. Entstanden ist ein Platz zum Fußballspielen, Radfahren und ein Ort für Basketballer. Durch die Asphaltierungsarbeiten kann der Platz zudem wieder als Zeltfestplatz genutzt werden.

Am Fußballplatz in Tumpen konnten der Zaun und die Netze neu gemacht werden. Mit diesen Maßnahmen setzt Tumpen auf die Gemeinschaft durch Sport und Spiel. Trotz der Tatsache, dass Spielplätze nicht gefördert werden, wurde in Tumpen ein Herzensprojekt verwirklicht: der Kinderspielplatz Lehn-Platzl. Feierlich Anfang Juli eröffnet war es ein emotionaler Moment für die Gemeinde Umhausen.

Der neue Spielplatz ist der Vision und dem Engagement des verstorbenen Vizebürgermeisters von Umhausen, Edmund Schöpf, zu verdanken. Sein Einsatz und Engagement wurde während der Eröffnungszeremonie besonders gewürdigt. Der im Jänner unerwartet verstorbene Vizebürgermeister Edmund Schöpf engagierte sich nicht nur für den Spielplatz und viele andere Projekte, sondern war auch ein Mann der ersten Stunde, als es um die Digitalisierung und den Ausbau des Lichtfaserkabelnetzes ging. Er war ein „Tausendsassa“, wenn es um die Gemeinde ging. Michael Kapferer (Vzbgm.): „Ich kann mich noch gut erinnern, dass Edmund bei einem unse- ▶



Gedenktafel für den verstorbenen Vizebürgermeister Edmund Schöpf, dessen Engagement den Spielplatz möglich machte.

ten bildeten einen wichtigen Teil des religiösen Volkslebens. Man unternahm oft stunden-, wenn nicht tagelange Pilgerreisen, um Gottes Fürsprache zu erlangen. Die Beweggründe für derartige Wallfahrten waren vielfältig. Noch heute ist Maria Schnee als Wallfahrtskirche und Ort für Hochzeiten beliebt. Das Dach, der Turm und das Mauerwerk, aber auch die Fresken sind in die Jahre gekommen und müssen saniert und renoviert werden. Eine umfassende Renovierung ist unumgänglich geworden. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 160.000 Euro. Gestartet wurde mit der Renovierung im Mai und sie soll bis zum Spätsommer abgeschlossen sein. Offizielle Stellen und die Gemein-

de Umhausen, die bekanntlich Besitzerin der Wallfahrtskirche ist, werden natürlich einen Beitrag leisten. Für die Ausfinanzierung hat sich Bürgermeister Jakob Wolf, der dem Renovierungskomitee mit Dekan Thaddäus Slonina vorsteht, etwas Neues überlegt. Sie bitten die Bevölkerung um Spenden für die Renovierung dieses „einzigartigen Kulturgutes“. Bgm. Jakob Wolf: „Für die erhebliche und substanzielle Renovierung brauchen wir dringend Spenden. Deshalb bitten wir die Bevölkerung, die Renovierung finanziell zu unterstützen.“

Spendenkontonummer
Raiffeisenbank Vorderes Ötztal
IBAN: AT 08 3629 1000 0022 9617
Kennwort: Maria Schnee (riki)



Die umfassende Renovierung der Wallfahrtskirche Maria Schnee soll noch im Spätsommer abgeschlossen sein.

Fotos: Hirsch

Tagen, frühstücken, wohnen am Bichl

Hoch über Umhausen liegen unsere Gästehäuser auf 1.600 m. Die Kombination aus Appartements mit Sauna, Tagungsraum und exzellenter Küche, die wir unseren Gästen anbieten, macht uns einzigartig. Besonders erwähnenswert ist auch unser Frühstück mit regionalen und selbstgemachten Produkten, das auf der Sonnenterrasse oder in der original Ötztal-

ler Bauernstube serviert wird. Für Tagungen im kleinen Rahmen sind wir der ideale Ansprechpartner. Unser Seminarraum „Raum für die Zeit“, bietet alle technischen Voraussetzungen, die man braucht. Von Rundumverpflegung mit Übernachtung bis zum Selbstversorger bieten wir alles an. Einfach anfragen und gerne erstellen wir ein unverbindliches Angebot. ANZEIGE



*Für Ihre Feier im kleinen Rahmen.
Für Ihr Frühstück der besonderen Art.
Für Ihr Meeting, Tagung, Lesung, Yoga, ...
Für Ihre Auszeit in unseren Appartements.*

Gästehäuser am Bichl, Familie Andrea und Hansjörg Holzknacht

Tel. 05255 5532 • info@bichl.net • www.bichl.net

bichl
zeit, sich zu spüren



rer letzten Gespräche in seiner Küche mich gebeten hat, den Spielplatz in Lehn-Platzl fertig zu machen.“ Seine Vision, einen Ort der Freude und Begegnung für die Kinder und Familien zu schaffen, wurde nun Realität.

Der Spielplatz Lehn-Platzl bietet eine Vielzahl an Spielgeräten, die von den Kindern sofort begeistert angenommen wurden. Besonders die neue gelbe Rutsche stand im Mittelpunkt des Interesses. „Es ist ein schönes Gefühl, den letzten Auftrag von Edmund erfüllt zu ha-

ben“, sagt Michael Kapferer. Nicht unerwähnt sollte Grundbesitzer Gerold Grießer bleiben, der das Grundstück für den Spielplatz zur Verfügung gestellt hat. „Sein großzügiger Beitrag war mitentscheidend für die Realisierung dieses Projekts“, so die Verantwortlichen unisono. Auf einer Gedenktafel am Eingang des Spielplatzes ist zu lesen: „Dieser Spielplatz ist der Vision und dem Engagement des Vizebürgermeisters von Umhausen, Edmund Schöpf († 26.1.2024), zu verdanken.“ (riki)



Kürzlich konnte der neue Spielplatz in Lehn-Platzl feierlich eröffnet werden. Ein Herzensprojekt, das nun Realität wurde.
Foto: Hirsch

Sagenhaft, mystisch und stimmungsvoll

Die Umhauser Stuib'nfol Tuifle und das Stuibn-Nannele

2016 gründeten sich in Umhausen die Stuib'nfol Tuifle. Die Neo-Brauchtumsgruppe unter Obmann Hartwig „Pitz“ Jordan wollte allerdings nicht dem allgemeinen Trend zu immer noch schrilleren Veranstaltungen folgen, sondern sich mehr auf die Ursprünge der Krampus-tradition stützen. Seither begeistert die Gruppe im Jahreskreis das Publikum.

Begonnen hat alles mit der Neugründung der Stuibnfall-Tuifle im Jahr 2016. In vielen Tiroler Gemeinden erlebten die Krampusse eine Reunion mit viel Pyrotechnik, Feuer und allerlei Schall und Rauch. In Umhausen wollte die neue Gruppe unter Obmann Hartwig „Pitz“ Jordan andere Wege gehen. Man besann sich der Sage rund um das Stuibn-Nannele und entwickelte rund um diese Sagen-gestalt ein sagenhaft mystisches und stimmungsvolles Event, das sich über das Jahr zieht. Mit „Drei Nächten – eine Legende“ und dem „Tanz ums Feuer“ begeistert die Gruppe alljährlich das Publikum. Besonders das Stuibn-Nannele als moralische Instanz hat es den Besuchern angetan. „Wir wollten und wollen kein Spektakel ohne Hintergrund aufführen, das keine Geschichte erzählt und die alten Bräuche verkitscht.“ Es ist den Verantwortlichen wichtig, dass die Kinder keine Angst vor den Tuiflen haben müssen. „Nur ein bisschen Respekt“, schmunzeln die Tuifle. Das Konzept hat

sich herumgesprochen und so verzeichnen die drei Nächte immer mehr Besucher.

Die Stuib'nfol Tuifle

170 Mitglieder kann der Verein derzeit verzeichnen. 85 davon

nehmen aktiv an den Veranstaltungen teil. Der jüngste ist dabei 3 Jahre alt und der älteste im Moment 50. „Jedes Kind in der Gemeinde kann bei uns mitmachen, egal ob es Buben oder Mädchen sind, das ist uns besonders wich-

tig“, so der Obmann. Über 40 Jungteufel zeigen, wie lebendig und frisch der Verein ist und wie gut die Kinder- und Jugendarbeit funktioniert. „Wir wollen Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen sein und ihnen helfen in den Verein hineinzuwachsen“, heißt es. Mit der Tradition im Hinterkopf stellen sich die Stuib'nfol Tuifle jedes Jahr erneut der Herausforderung zu wachsen und zu begeistern. „Man muss flexibel sein“, sagt der Obmann. So war es dieses Jahr aufgrund der Wetterverhältnisse nicht möglich im Frühling um das Feuer zu tanzen. Kurzerhand hat man einfach ein kleines Fest am Windrad vom Nannele gemacht. Im letzten Jahr wurde eine Maskenausstellung ins Leben gerufen. Es wären nicht die Stuib'nfol Tuifl, wenn dies einfach nur im Gemeindehaus stattgefunden hätte. Die erste Ausstellung fand im Ötzi-Dorf statt. Die mystische Atmosphäre am Abend bei hell erleuchteten Hütten sorgte für viel positive Rückmeldung. Man hat sich daher entschlossen die Maskenausstellung auch heuer wieder zu präsentieren. Mit dem Ötzi-Dorf und dem Bischofsplatz in Umhausen haben die Tuifle, wie sie selbst sagen „gewaltige und ideale Kulissen“. Der junge Verein wird noch so manches bewegen, da sind sich die Mitglieder einig: „Wir werden nicht stehen bleiben und uns immer wieder das eine oder andere neu einfallen lassen.“ Man darf gespannt sein.

(riki)



Die Sagenfigur „Stuibn-Nannele“ wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von Ferdinand Scheiber erstmals plastisch ins Leben gerufen. Seit 2016 ist die Hexe wichtiger Bestandteil der Stuib'nfol Tuifle.
Foto: Hirsch

GASTHOF GREIF

Familie Brandstätter

6500 Landeck · Marktplatz 6
Tel. 05442 / 62268 · Mobil 0664 / 3414850
info@gasthof-greif.at

www.gasthof-greif.at



Greif zu im Gasthof Greif!

Das Traditionshaus im Herzen von Landeck begeistert mit abwechslungsreicher, erstklassiger Küche

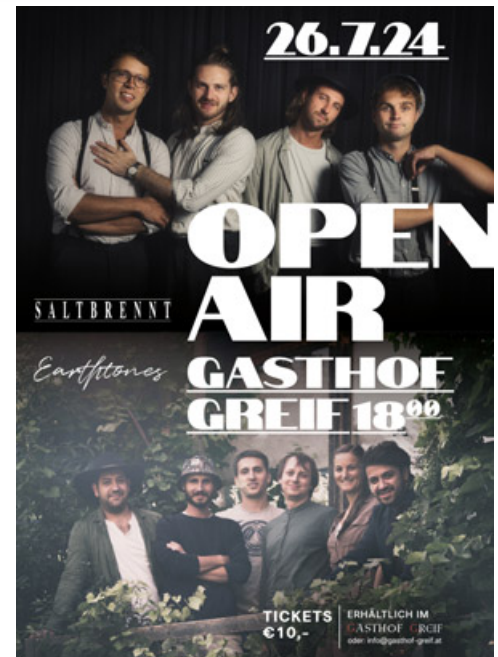
In ruhiger Lage abseits der Hauptstraße und dennoch mitten im Zentrum, gleich neben der Kirche – besser könnte die Lage für einen angesehenen Gasthof nicht sein. Gastfreundschaft hat im Gasthof Greif Tradition, bereits im 17. Jahrhundert wurden in diesem stattlichen Haus Gäste bewirtet. Die gemütliche Atmosphäre, die einladende Ausstrahlung und den Tiroler Charme hat sich der Gasthof erhalten und ist aufgrund seiner weit zurückreichenden Geschichte eine Landecker Sehenswürdigkeit.

DER CHEF KOCHT PERSÖNLICH

Chef Martin Brandstätter kocht persönlich für seine Gäste und das freundliche Serviceteam hat für spezielle Wünsche immer ein offenes Ohr. Wobei die meisten Wünsche ohnedies abgedeckt sind, denn man kann wählen aus einer Vielfalt an regionalen und internationalen Speisen, gekocht mit hochqualitativen Zutaten, vorwiegend aus der Region. Der Gasthof Greif ist Mitglied der „Genusswerkstatt Tirol-West“, einer Kooperation von Händlern und Gastronomen, die vor allem Produkte von heimischen Bauern und Produzenten verwenden sowie die kulinarische Tiroler Tradition pflegen und innovativ weiterentwickeln. In der urigen Gaststube darf in geselliger Runde mit Tiroler Köstlichkeiten auch ein hausgebranntes Schnapsperl nicht fehlen.

FEIERN MIT ÜBERNACHTUNG

Die zentrale Lage macht den Gasthof Greif auch zu einem optimalen Einkehrort für Motorrad-Biker, Radler und andere reisende Gäste, die hier in schönen Zimmern übernachten können. Zum Essen machen es sich die Gäste



gerne auf der großen Terrasse bequem. Der gemütliche Speisesaal wiederum bietet Platz für 60 bis 80 Personen und empfiehlt sich für Feiern, Feste und Veranstaltungen jeglicher Art.

TOLLES OPEN AIR AM 26. JULI 2024

Bezüglich Feste feiern sei hier gleich ein Merkzettel angeheftet: Am 26. Juli 2024, 18:00 Uhr, findet im Gasthaus Greif ein Open Air mit Konzerten von Saltbrennt und Earthtones statt. Einlass ab 18:00 Uhr, Tickets für € 10,00 pro Person sind im Gasthof erhältlich oder per Mail: info@gasthof-greif.at





Mehr
Infos zur AK
Bibliothek auf
ak-tirol.com

Kostenlos für alle in Tirol

Die AK Bibliothek bringt's!

Die größten Abenteuer beginnen im Kopf - vorausgesetzt, Sie haben den passenden Lesestoff aus der AK Bibliothek. Gleich online registrieren auf www.ak-tirol.com!

Von Romanen über Sprachkurse und Reiseführer bis zu Angeboten für Kinder und Jugendliche: Mit insgesamt mehr als 36.500 E-Medien zählt die digitale Bibliothek der AK Tirol zu den großen digitalen Bibliotheken Österreichs. E-Books und Audio-Books können 2, 7, 14 oder 21 Tage entlehnt werden, außerdem stehen 5.000 E-Journals

und viele englischsprachige Zeitschriften zur Wahl. Natürlich können auch in der AK Bibliothek in Innsbruck mehr als 35.000 Bücher, Zeitschriften, Filme auf DVD, Hörbücher und Tonies kostenlos entlehnt werden.

Alle Tiroler:innen können das Angebot der AK Bibliothek kostenlos nutzen. Gleich registrieren auf www.ak-tirol.com

Bei Fragen hilft das Team der AK Bibliothek unter **Tel. 0800/22 55 22 - 1548** gerne weiter.

Öffnungszeiten der AK Bibliothek in der Innsbrucker Maximilianstraße 7:

- Mo und Mi von 10 - 18 Uhr
- Di und Do von 10 - 16 Uhr
- Fr von 9 - 12 Uhr

Besuche von Schulklassen, Kindergarten- oder Kursgruppen sind zusätzlich nach Voranmeldung Mo bis Do von 9 - 10 Uhr möglich!

